

Anlage 2 zur Fachstudienordnung für den Bachelor-Studiengang „Berufspädagogik für Gesundheitsfachberufe

Modulbeschreibungen

Ausgabe für die Fachstudienordnung 2016

Anmerkung:

Der in den einzelnen Modulen angegebene Arbeitsaufwand errechnet sich auf Grundlage der nachfolgenden Zusammenstellung (nach: HRK Service-Stelle Bologna Beiträge zur Hochschulpolitik 8/2004: Bologna-Reader. Texte und Hilfestellungen zur Umsetzung der Ziele des Bologna-Prozesses an deutschen Hochschulen):

Veranstaltungstyp	Anzahl der Semesterwochen in Mecklenburg-Vorpommern	SWS	Kontaktzeit (h)	Gewichtung der Nichtkontaktzeit	Nichtkontaktzeit (h)	Summe (h)	cr	cr pro SWS
Vorlesung (abgekürzt: L)	16	2	32	1	32	64	2,0	1,00
seminaristischer Unterricht (abgekürzt: SU)	16	2	32	2	64	96	3,0	1,50
Seminar (abgekürzt: S)	16	2	32	2	64	96	3,0	1,50
Übung (abgekürzt: Ü)	16	2	32	3	96	128	4,0	2,00
Praktikum (abgekürzt: PR)	16	2	32	20	640	672	21,0	10,50

Modulname: Wissenschaftliches Arbeiten (Scientific (Academic) Working and Thinking)

Modulnummer:	BPG.031
Modulverantwortlich:	Studiendekanin/Studiendekan
Lehrpersonal:	Professur Gesundheitsforschung: Empirische Sozialforschung und Biostatistik Silke Brückner (M.Sc.) Diplom-Pflegewirtin (FH) Annika Kohls SprachlektorInnen des Spachenzentrums der Hochschule Neubrandenburg
Studiengang:	Bachelor Berufspädagogik für Gesundheitsfachberufe
Lehreinheiten:	- Wissenschaftliches Arbeiten - Fachenglisch
Angebotsturnus:	WiSe (1. Sem.), SoSe (2. Sem.)
Lehr- und Lernform:	Seminar
Leistungspunkte:	6 credits
Arbeitsaufwand:	192 Stunden (64 Stunden Seminarzeit und 128 Stunden für die Vor- und Nachbereitung)
Teilnahmevoraussetzung:	keine
Prüfungsleistung:	Schriftliche Ausarbeitung (10 Seiten) für die Lehreinheit Fachenglisch, deren Note bei der Bildung der Gesamtnote <u>nicht</u> berücksichtigt wird

Inhalt

Das Modul setzt sich aus zwei Lehreinheiten zusammen:

1. Wissenschaftliches Arbeiten
2. Fachenglisch

Wissenschaftliches Arbeiten

- Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens

Fachenglisch

Texte aus Fachzeitschriften bzw. Internet werden entsprechend bearbeitet und diskutiert.

Qualifikationsziele

Wissenschaftliches Arbeiten

- Erlangen der Kompetenzen, selbstständig wissenschaftlich zu Denken und zu Arbeiten
- Entwicklung von Fachkompetenz und didaktischer, analytischer Kompetenz in der Gestaltung von Lehr- und Lernsituationen

Fachenglisch

- Umgang mit englischsprachigen wissenschaftlichen Texten in Studium und Forschung; Beherrschung von Sprache und Schrift

Lehr-/Lernmethoden

Wissenschaftliches Arbeiten

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt. Die Vorlesungsanteile wechseln mit Diskussionen, Einzel- und Gruppenarbeiten sowie Übungen zum wissenschaftlichen Arbeiten ab.

Fachenglisch

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt. Texte aus Fachzeitschriften bzw. Internet werden entsprechend bearbeitet und diskutiert. Dabei wechseln sich Vorlesungsanteile mit Diskussionen, Einzel- und Gruppenarbeiten sowie Übungen ab.

Literatur

Wissenschaftliches Arbeiten

Grundsätzlich alle Bücher zum wissenschaftlichen Arbeiten. Eine aktuelle Liste mit ausgewählter Literatur wird im Rahmen der Veranstaltung ausgehändigt.

Fachenglisch

Die Fachtexte und die Literatur werden im Rahmen der Veranstaltung ausgehändigt.

Modulname: Anatomie, Physiologie, Pathologie (Anatomy, Physiology, Pathology)

Modulnummer:	BPG.003
Modulverantwortlich:	N.N. (Professur Pflegewissenschaft/Pflegemanagement)
Lehrpersonal:	N.N. (Professur Pflegewissenschaft/Pflegemanagement)
Studiengang:	Bachelor Berufspädagogik für Gesundheitsfachberufe
Lehreinheiten:	- Anatomie, Physiologie, Pathologie I - Anatomie, Physiologie, Pathologie II
Angebotsturnus:	SoSe (2. Sem.) und WiSe (3. Sem.)
Lehr- und Lernform:	seminaristischer Unterricht und Übung
Leistungspunkte:	7 credits
Arbeitsaufwand:	224 Stunden (64 Stunden Seminarzeit und 160 Stunden für die Vor- und Nachbereitung)
Teilnahmevoraussetzung:	keine
Prüfungsleistung:	Referat (30 Minuten), mündliche Prüfung (15 Minuten), Klausur (120 Minuten) oder schriftliche Ausarbeitung (15-20 Seiten) Die Art der jeweiligen Prüfungsleistung wird zu Beginn der Veranstaltung durch die Lehrperson mitgeteilt. Die Note wird bei der Bildung der Gesamtnote berücksichtigt.

Inhalt

Das Modul setzt sich aus zwei Lehreinheiten zusammen:

1. Anatomie, Physiologie, Pathologie I
 2. Anatomie, Physiologie, Pathologie II
- Zytologie, einschließlich Störungen der Zellteilung anhand von exemplarischen Beispielen
 - Histologie und Pathohistologie
 - Anatomie/ Physiologie/Pathologie der Haut, des Bewegungssystems, des Nervensystems; (einschließlich Erregungsphysiologie); der Sinnesorgane, des Herz- Kreislaufsystems, des Atmungssystems, des Verdauungssystems (einschließlich Leber und Pankreas) und des Urogenitalsystems
 - Hormonsystem

Qualifikationsziele

Aneignung/Vertiefung von Kenntnissen der Anatomie/Physiologie und Biochemie sowie deren Verknüpfung mit den Kenntnissen der allgemeinen und insbesondere der speziellen Pathologie und Pharmakologie Erwerb von fundiertem Wissen für die fachspezifische Anwendung in der Pflege Befähigung zum selbständigen Wissenserwerb auf dem Gebiet der Medizin, sowie dessen zielgruppengerechte Aufarbeitung

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt. Die Vorlesungsanteile wechseln mit Diskussionen, Einzel- und Gruppenarbeiten sowie Übungen zum wissenschaftlichen Arbeiten ab.

Literatur

Eine aktuelle Liste mit ausgewählter Literatur wird im Rahmen der Veranstaltung ausgehändigt.

Modulname: Medizinische Grundlagen (Fundamentals of Medicine)

Modulnummer:	BPG.004
Modulverantwortlich:	N.N. (Professur Gesundheit und Pflege mit dem Schwerpunkt berufliche Didaktik)
Lehrpersonal:	N.N.
Studiengang:	Bachelor Berufspädagogik für Gesundheitsfachberufe
Lehreinheiten:	- Krankheitslehre I (Internistisch geriatrische Krankheitsbilder) - Krankheitslehre II (Neurologische Krankheitsbilder) - Hygiene/Ernährung
Angebotsturnus:	WiSe (1. Sem.) und SoSe (2. Sem.)
Lehr- und Lernform:	Übung und Seminar
Leistungspunkte:	12 credits
Arbeitsaufwand:	384 Stunden (112 Stunden Seminarzeit und 272 Stunden für die Vor- und Nachbereitung)
Teilnahmevoraussetzung:	keine
Prüfungsleistung:	Referat (15 Minuten), ein schriftliche Hausarbeit muss nicht angefertigt werden Die Note wird bei der Bildung der Gesamtnote berücksichtigt.

Inhalt

Das Modul setzt sich aus 3 Lehreinheiten zusammen:

1. Krankheitslehre I (Internistisch geriatrische Krankheitsbilder)
2. Krankheitslehre II (Neurologische Krankheitsbilder)
3. Hygiene/Ernährung

Krankheitslehre I (Internistisch geriatrische Krankheitsbilder)

- Krankheiten des Stoffwechsels (Diabetes mellitus)
- Krebserkrankungen,
- Krankheiten des Atmungssystems (COPD)
- Krankheiten des Bewegungsapparates(Gelenkerkrankungen)
- Krankheiten des Herzens
- Krankheiten des Gefäß- und Kreislaufsystems
- Morbiditäts- und Mortalitätsstatistiken
- Verschiedene Aspekte der Arzneimittelkunde (Pharmakokinetik, Pharmakodynamik, Compliance und Persistenz, Metabolisierung, Ausscheidung, Darreichungsformen einschl. Retardierung, Arzneimittelgruppen; Aufbau und Nutzung der Fachliteratur, Arzneimittelrecht: Gesetze/Zulassung von Arzneimitteln /Stufenmodell/EU Recht)

Krankheitslehre II (Neurologische Krankheitsbilder)

- Apoplexia cerebri
- Multiple Sklerose
- Morbus Parkinson
- Epilepsie
- Demenz

Hygiene/ Ernährung

- Allgemeine chemische Grundlagen
- Desinfektion/Sterilisation
- Hygiene von Wasser, Lebensmitteln und der Luft
- Wichtige Aspekte der Krankenhaushygiene
- Bakteriensystematik mit Darstellung wichtiger Bakteriengruppen und Krankheitsverläufe
- Viren
- Pilze
- Parasitologie
- Grundbestandteile der Nahrung und deren Aufgaben
- Wichtige Aspekte des Stoffwechsels
- Nahrungsergänzungsmittel
- Ernährung des Kindes, des Erwachsenen, des alten Menschen, des Sportlers und des kranken Menschen

Qualifikationsziele

Krankheitslehre I und II

Wissensverbreiterung: Die Studierenden sollen selbstständig medizinische Themenkomplexe erarbeiten und aufbereiten unter Berücksichtigung qualitativer Kriterien ihrer Informationsbezugsquellen. Sie beurteilen Morbiditäts- und Mortalitätsstatistiken und bilden kausale Zusammenhänge. Studierende identifizieren, verwenden und analysieren diagnostische Test- und Assessmentinstrumente (bei geriatrischen Erkrankungen). Die Studierenden sind vertraut mit dem Duktus der behandelten Erkrankungen. Sie kennen die wichtigsten Definitionen und Abläufe der Pharmakologie und können die unterschiedlichen Darreichungsformen und die unterschiedlichen Arzneimittelgruppen erklären. Außerdem können die Studierenden auf ein umfassendes Wissen zu ausgewählten Arzneimittelgruppen zurückgreifen und haben einen sicheren Umgang mit wichtigen Literaturquellen im Bereich Arzneimittel. Zudem haben die Studierenden einen Überblick über die Aspekte des Arzneimittelrechts erhalten und können den Prozess der Arzneimittelzulassung nachvollziehen. Sie kennen ebenfalls Meldeverfahren für unerwünschte Arzneimittelwirkungen.

Wissensvertiefung: Die Studierenden können selbstständig medizinische Themen erarbeiten und aufbereiten sowie Schwerpunkte in ihrer Erarbeitung festlegen. Sie können das erworbene Wissen darstellen und reflektieren. Die Studierenden sind in der Lage eine kritische Haltung gegenüber Informationen einzunehmen und mehr Verantwortung für ihr Lernen zu übernehmen.

Hygiene/ Ernährung

Wissensverbreiterung: Die Studierenden sollen selbstständig medizinische Themenkomplexe erarbeiten und aufbereiten unter Berücksichtigung qualitativer Kriterien ihrer Informationsbezugsquellen. Die Studierenden können grundlegende Arbeitsmethoden und Maßnahmen der Hygiene erläutern und besitzen Verständnis der allgemeinen chemischen Grundlagen und Grundkenntnisse der Hygiene des Wassers, der Lebensmittel und der Luft sowie der Ernährung. Die Studierenden kennen wichtige Infektionskrankheiten hinsichtlich ihrer Ätiologie, Epidemiologie und ihres klinischen Verlaufes. Sie können die Bedeutung der Hygiene in der heutigen Gesellschaft bewerten. Sie sind in der Lage verschiedene Ernährungsformen darzustellen und diese kritisch zu reflektieren.

Wissensvertiefung: Die Studierenden können selbstständig medizinische Themen erarbeiten und aufbereiten sowie Schwerpunkte in ihrer Erarbeitung festlegen. Sie können das erworbene Wissen darstellen und reflektieren. Die Studierenden sind in der Lage eine kritische

Haltung gegenüber Informationen einzunehmen und mehr Verantwortung für ihr Lernen zu übernehmen.

Lehr-/Lernmethoden

Krankheitslehre I und II

Die Erarbeitung von erkrankungsspezifischen Themenkomplexen erfolgt in Kleingruppen mit Hilfe des Problemorientierten Lernens (POL).

Hygiene und Ernährung

Die Erarbeitung von erkrankungsspezifischen Themenkomplexen erfolgt in Kleingruppen mit Hilfe des Problemorientierten Lernens (POL).

Literatur

Krankheitslehre I und II

Die Literaturen werden über die E-Learning-Lernplattform bekanntgegeben und ständig aktualisiert.

Hygiene und Ernährung

Die Literaturen werden über die E-Learning-Lernplattform bekanntgegeben und ständig aktualisiert.

Modulname: Einführung in die praktische Tätigkeit an Berufsschulen für Gesundheits- und Pflegeberufe (Introduction in the Practice of Vocational Training in Professional Schools of Nursing and Health Care)

Modulnummer:	BPG.005
Modulverantwortlich:	N.N. (Professur Gesundheit und Pflege mit dem Schwerpunkt berufliche Didaktik)
Lehrpersonal:	N.N. (Professur Gesundheit und Pflege mit dem Schwerpunkt berufliche Didaktik)
Studiengang:	Bachelor Berufspädagogik für Gesundheitsfachberufe
Lehreinheiten:	- Einführung in die praktisch pädagogische Ausbildung - Begleitung des Praktikums an beruflicher Schule - Berufsschulpraktikum (4 Wochen)
Angebotsturnus:	WiSe (3. Sem.) und SoSe (4. Sem.)
Lehr- und Lernform:	Seminar
Leistungspunkte:	10 credits
Arbeitsaufwand:	288 Stunden (32 Stunden Seminarzeit, 32 Stunden Praxisbegleitung und 224 Stunden für die Vor- und Nachbereitung und das Praktikum)
Teilnahmevoraussetzung:	keine
Prüfungsleistung:	schriftliche Hausarbeit (10 Seiten), deren Note bei der Bildung der Gesamtnote <u>nicht</u> berücksichtigt wird

Inhalt

Das Modul setzt sich aus 3 Teilmodulen bzw. Lehreinheiten zusammen:

1. Einführung in die praktisch pädagogische Ausbildung
2. Begleitung des Praktikums an beruflicher Schule
3. Berufsschulpraktikum (4 Wochen)

Einführung in die praktisch pädagogische Ausbildung

- Berufliche Sozialisation in Gesundheits- und Pflegeberufen
- Faktoren der Beeinflussung der Berufswahl.
- Theorien der Berufswahl und deren Übertragbarkeit auf Gesundheits- und Pflegeberufe
- Stationen beruflicher Karrieren in Gesundheits- und Pflegeberufen (Arbeitsfelder)
- Berufsschulrechtliche Grundlagen und Besonderheiten bei der Ausbildung von Gesundheits- und Pflegeberufen
- Ausbildungsmethoden in der praktischen Ausbildung und deren Relevanz im theoretischen Unterricht
- Ausbildung von Gesundheits- und Pflegeberufen in Europa
- Kennenlernen von praktischen Planungs- und Ordnungsmitteln
- Erwerb von Kenntnissen im Bereich schulrechtlicher Grundlagen
- Unterrichtsplanung, Durchführung, Auswertung

Begleitung des Praktikums an der beruflichen Schule

- Protokollierung von Hospitationen nach ausgewählten Kriterien der Unterrichtsplanung, Durchführung und Auswertung

Qualifikationsziel

Einführung in die praktisch pädagogische Ausbildung

Wissensverbreiterung:

- Die Studierenden erhalten einen Überblick sozialwissenschaftlicher Theorien beruflicher Sozialisation, deren Reichweite und Grenzen ihrer Beschreibungs- und Erklärungskraft.
- Die berufliche Sozialisation im Lehrerberuf wird beschrieben in der Interaktion von Lehrerbildern, Lehrerrolle und Führungsstilen.
- Die Studierenden erhalten einen Einblick in die berufliche Entwicklung mit ihren Dimensionen, Richtungen und Stufen.
- Die Studierenden besitzen einen Überblick über die schulrechtlichen Grundlagen beruflicher Ausbildung, zum Gesundheitsberuferecht und zur Verortung der Gesundheitsfachberufe im berufsbildenden System in Deutschland sowie im europäischen Vergleich.
- Die Studierenden sind vertraut mit grundsätzlichen Gegenstandsbereichen der Unterrichtsbeobachtung, den Basisdimensionen der Unterrichtsplanung und den Elementen von Unterrichtsentwürfen.

Wissensvertiefung

- Die Anwendung sozialwissenschaftlicher Theorien beruflicher Sozialisation, auf den eigenen beruflichen Werdegang sowie auf die berufliche Entwicklung anderer Personen in Gesundheits- und Pflegeberufen fördert die Erkenntnis, dass die eigene berufliche Sozialisation fremdbestimmt ist, unter eigene Kontrolle gebracht wird und sich als Selbstsozialisation fortsetzt.
- In der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Rollenerwartungen gelangen die Studierenden zu der Einsicht, dass Vielfalt, Unterschiedlichkeit und Gegensätzlichkeit der Erwartungen zur Rollendiffusion führen.
- Studierende erkennen, dass unterschiedliche berufliche Entwicklungsverläufe von situativen und institutionellen Kontextbedingungen am Arbeitsplatz Schule für einen positiven bzw. negativen Entwicklungsverlauf verantwortlich sein können ebenso wie persönliche und soziale Ressourcen.
- Die Reflexion eigener Berufswahlmotive bezieht die Tätigkeitsbereiche eines Lehrers mit ein und impliziert Schlussfolgerungen zu notwendigen Eigenschaften und Fähigkeiten eines Lehrers.
- Studierende gewinnen die Erkenntnis, dass die Entwicklung der Gesundheitsfachberufe gesellschaftlichen Veränderungen angepasst werden muss.
- Die differenzierte Betrachtung gesetzlicher Grundlagen ausgewählter Gesundheitsfachberufe fördert das Verständnis für die gesellschaftlichen Funktionen der Sozialisationsinstanz Schule.
- Die Studierenden nutzen ihnen bekannte Strukturelemente von Lehr- und Lernprozessen, Dimensionen methodischen Handelns und strukturieren das Vorgehen nach Gesichtspunkten der entsprechenden Berufsfelddidaktik und der Kompetenzentwicklung.

Begleitung des Praktikums an der beruflichen Schule

Wissensverbreiterung: In praxisbegleitenden Veranstaltungen an der Hochschule werden schulrechtliche Grundlagen in ihrer Anwendung im Bereich der beruflichen Schule durchge-

sprochen und grundsätzliche Elemente einer Hospitation kennengelernt. Außerdem soll eine geleitete Aufbereitung und Anwendung erstellter Unterrichtsentwürfe erfolgen.

Wissensvertiefung: Im Rahmen eines Berufsschulpraktikums sollen die Studierenden in der Lage sein eine Hospitation durchzuführen sowie einzelne Unterrichtssequenzen zu planen und Durchzuführen. Die Studierenden sollen sich mit den Gegebenheiten in der Praxiseinrichtung auseinandersetzen und ihren Einsatz reflektieren.

Lehr-/Lernmethoden

Einführung in die praktisch pädagogische Ausbildung

Die Veranstaltung wird als seminaristischer Unterricht durchgeführt.

Begleitung des Praktikums an der beruflichen Schule

Die Veranstaltung wird als seminaristischer Unterricht an der Hochschule durchgeführt. Einzelne Studierende werden in der Praxiseinrichtung besucht.

Literatur

Einführung in die praktisch pädagogische Ausbildung

Die aktuelle Literatur zu den einzelnen Themen wird im Seminar bekannt gegeben.

Begleitung des Praktikums an der beruflichen Schule

Die aktuelle Literatur zu den einzelnen Themen wird im Seminar bekannt gegeben. Aktuelle Literatur wird ebenfalls in der Praxis bereitgestellt.

Modulname: Berufsfeldorientiertes Praktikum (Internship)

Modulnummer:	BPG.032
Modulverantwortlich:	Studiendekanin/Studiendekan
Betreuer:	aus dem im Fachbereich Gesundheit, Pflege, Management tätigen Lehrpersonal frei wählbar
Studiengang:	Bachelor Berufspädagogik für Gesundheitsfachberufe
Angebotsturnus:	SoSe (4. Sem.)
Lehr- und Lernform:	Praktikum
Leistungspunkte:	20 credits
Arbeitsaufwand:	512 Stunden (32 Stunden Praxisbegleitung und 480 Stunden Praktikum)
Teilnahmevoraussetzung:	keine
Prüfungsleistung:	Praxisbericht (15-20 Seiten) und Praxiskolloquium (20 Minuten), deren Note bei der Bildung der Gesamtnote berücksichtigt wird

Inhalt

Das Berufsfeldorientierte Praktikum beinhaltet:

- einen regelmäßigen Praxiseinsatz,
- die eigenständige Bearbeitung eines konkreten Aufgaben- und Lernfeldes (Praxisprojekt),
- die Teilnahme an den praxisbegleitenden Lehrveranstaltungen,
- die Anleitung der Studierenden durch den Anleiter/die Anleiterin in der Praxisstelle,
- die Anfertigung des Praxisberichtes und die Teilnahme am Praxiskolloquium.

Qualifikationsziel

Das Berufsfeldorientierende Praktikum wird in Einrichtungen des Pflege- und Gesundheitswesens abgeleistet. Während des Praktikums sollen die Studierenden exemplarisch mit den beruflichen Tätigkeiten in den Bereichen des Gesundheitswesens vertraut gemacht werden. Dabei sollen die Studierenden

- einen Einblick erhalten über Aufgabenstellung, Struktur, Organisation und Arbeitsweisen der jeweiligen Praxisstelle,
- ihr Handeln im Arbeitsfeld reflektieren und weitere Lernschritte bestimmen,
- Lernprozesse im Hinblick auf die Praxis und die eigene Person analysieren.

Lehr-/Lernmethoden

- praktischer Einsatz in Einrichtungen des Pflege und Gesundheitswesens, in denen die fachliche Anleitung durch eine Anleiterin/einen Anleiter, der über ausreichende Berufspraxis verfügt, gewährleistet ist und
- praxisbegleitende Lehrveranstaltungen in der Regel in der Hochschule Neubrandenburg mit dem jeweiligen Betreuer (Die praxisbegleitenden Lehrveranstaltungen sollen die in der Praxis ablaufenden Lernprozesse der Studierenden insbesondere im Hinblick auf Praktikumsinhalte, Arbeitsformen, Vorgehensweisen und Arbeitstechniken stützen und fördern. Sie sollen den Studierenden Einsichten in die Zusammenhänge von Theorie und beruflichem Handeln vermitteln.)

Modulname: Professionalisierung der Pflege (Professionalization of Nursing)

Modulnummer:	BPG.006
Modulverantwortlich:	Professur Pflegewissenschaft/Ambulante Dienste
Lehrpersonal:	Professur Pflegewissenschaft/Ambulante Dienste Professur Pflegewissenschaft N.N.
Studiengang:	Bachelor Berufspädagogik für Gesundheitsfachberufe
Lehreinheiten: -	- Profession und Handlungsfelder der Pflege - Einführung in die Pflegewissenschaft - Pflegephilosophie
Angebotsturnus:	WiSe (1. Sem.)
Lehr- und Lernform:	seminaristischer Unterricht und Übung
Leistungspunkte:	10 credits
Arbeitsaufwand:	320 Stunden (96 Stunden Seminarzeit und 224 Stunden für die Vor- und Nachbereitung)
Teilnahmevoraussetzung:	keine
Prüfungsleistung:	mündliche Prüfung (15 Minuten), deren Note bei der Bildung der Gesamtnote berücksichtigt wird

Inhalt

Das Modul setzt sich aus drei Lehreinheiten zusammen:

1. Profession und Handlungsfelder der Pflege
2. Einführung in die Pflegewissenschaft
3. Pflegephilosophie

Profession und Handlungsfelder der Pflege

1. Historische Entwicklung der Pflege und des Pflegeberufes
2. Wesen und Merkmale beruflicher Pflege
3. Akademisierung und Professionalisierung der Pflege im nationalen und internationalen Kontext
4. Strukturen, Organisation und Handlungsfelder pflegerischer Versorgung
5. Berufsständische Organisationen und Berufspolitik in der Pflege

Einführung in die Pflegewissenschaft

1. Wissenschaftstheoretische Grundlagen
2. Gegenstand, Aufgaben und Ziele der Pflegewissenschaft
3. Pflegewissenschaft und ihre Bezugsdisziplinen
4. Ausgewählte Pflege-theorien der großen, mittleren und situationsspezifischen Reichweite
5. Bedeutung pflegetheoretischer Entwicklung für die Praxis der Pflege

Pflegephilosophie

Inhalt dieser Veranstaltung sind die Grundlagen philosophischer Ansätze, der Gegenstand sowie die Aufgabenfelder der Pflege. Ein Exkurs in die Wissenschaftstheorie ist ebenso unerlässlich, wie ein Abstecher in die Geschichte, die Erkenntnistheorie, sowie der Entwicklung und Bedeutung von Pflege-theorien.

Qualifikationsziele

Profession und Handlungsfelder der Pflege

Die Studierenden

- kennen geschichtliche und professionstheoretische Grundlagen und Prozesse der Pflege und sind in der Lage, den aktuellen Stand der Professionalisierung der Pflege einzuschätzen
- haben einen Überblick über die Rahmenbedingungen und Aufgaben professioneller Pflege in verschiedenen Handlungsfeldern
- reflektieren die Rolle der Pflege in der Gesundheitsversorgung und können Vorschläge zur Verbesserung der inter- und multiprofessionellen Zusammenarbeit erarbeiten
- kennen den aktuellen Stand der berufspolitischen Diskussionen

Einführung in die Pflegewissenschaft

Die Studierenden sind in der Lage, Verantwortungsbereiche des pflegerischen Handelns zu begründen, gegenüber dem Handeln von Laien abzugrenzen und zueinander in Beziehung zu setzen. Sie haben einen Überblick über die Aufgaben, Ziele und Entwicklung der Pflegewissenschaft und können die Relevanz der Pflgetheorien für die Entwicklung der Praxis der Pflege einschätzen.

Pflegephilosophie

Als Querschnittswissenschaft muss die Pflege Eindeutigkeit über den Gegenstand, ihre Methoden und ihr Handeln herstellen. Dazu bedarf es einer Grundlage, um forschen, sich einmischen und mitdiskutieren zu können. Um der Pflege als Wissenschaft eine Stimme für Politik, Wissenschaft und Wirtschaft zu geben, vermittelt diese Veranstaltung die wesentlichen Grundlagen.

Lehr-/Lernmethoden

Profession und Handlungsfelder der Pflege

- Seminaristischer Unterricht
- Gruppenarbeit mit Ergebnispräsentation
- Literaturstudium
- Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungen

Einführung in die Pflegewissenschaft

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt. Die Vorlesungsanteile wechseln mit Diskussionen, Einzel- und Gruppenarbeiten sowie Übungen zum wissenschaftlichen Arbeiten ab.

Pflegephilosophie

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt. Die Vorlesungsanteile wechseln mit Diskussionen, Einzel- und Gruppenarbeiten sowie Übungen zum wissenschaftlichen Arbeiten ab.

Literatur

Profession und Handlungsfelder der Pflege

- Arets, J. et al.(1999): Professionelle Pflege. Theoretische und praktische Grundlagen. Band 1. Bocholt: Eicanos
- Bischoff, Claudia (1997): Frauen in der Krankenpflege. Zur Entwicklung von Frauenrolle und Frauenberufstätigkeit im 19. und 20. Jahrhundert. Campus Verlag
- Brandenburg, H.; Dorschner, S.(2008): Pflegewissenschaft. Band1, Lehr- und Arbeitsbuch zur Einführung in die Pflegewissenschaft. Bern: Huber Verlag.
- Kirkevold, Marit (2002): Pflegewissenschaft als Praxisdiziplin. Bern: Huber Verlag

- Möller, U.; Hesselbarth, U. (1998): Die geschichtliche Entwicklung der Krankenpflege. Hagen
- Schaeffer, D.; Wingenfeld, K. (2014): Handbuch Pflegewissenschaft: Studienausgabe. Juventa Verlag

Weitere Literatur wird zum Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Einführung in die Pflegewissenschaft

Eine aktuelle Liste mit ausgewählter Literatur wird im Rahmen der Veranstaltung ausgehängt.

Pflegephilosophie

Eine aktuelle Liste mit ausgewählter Literatur wird im Rahmen der Veranstaltung ausgehängt.

Modulname: Systematik der Pflege (Systematics in Nursing)

Modulnummer:	BPG.033
Modulverantwortlich:	Professur Pflegewissenschaft
Lehrpersonal:	Professur Pflegewissenschaft/Ambulante Dienste Professur Pflegewissenschaft
Studiengang:	Bachelor Pflegewissenschaft/Pflegemanagement
Lehreinheiten: -	- Pflegediagnostik, Instrumente, Assessment - Begutachtung
Angebotsturnus:	SoSe (2. Sem.)
Lehr- und Lernform:	Übung
Leistungspunkte:	8 credits
Arbeitsaufwand:	256 Stunden (64 Stunden Seminarzeit und 192 Stunden für die Vor- und Nachbereitung)
Teilnahmevoraussetzung:	keine
Prüfungsleistung:	Referat (30 Minuten), deren Note bei der Bildung der Gesamtnote berücksichtigt wird

Inhalt

Das Modul setzt sich aus zwei Lehreinheiten zusammen:

1. Pflegediagnostik, Instrumente, Assessment
2. Begutachtung

Pflegediagnostik, Instrumente, Assessment

Das Krankenpflegegesetz (KrPflG) sieht vor, dass die Ausbildung nach dem ... allgemein anerkannten Stand der pflegewissenschaftlichen [...] Erkenntnisse ... u.a. dazu befähigt, eigenverantwortliche Aufgaben, der Pflegepraxis zu planen, zu organisieren, zu leiten und zu führen, um die Selbstbestimmung der Menschen in allen Phasen des Lebens zu gewähren (§ 3 KrPflG).

Neben den Systemen zur Handlungseinschätzung, werden Instrumente der Risikoeinschätzung ebenso erarbeitet, wie solche zum Finanzierungs- und Personalbedarf. Schließlich sollen diese Systeme und Instrumente dazu dienen, Bedarfsbegründungen zu visualisieren, damit die mittel- und langfristige Selbstbestimmung, der zu pflegenden Menschen, unter Einbeziehung aller Sektoren des Gesundheitssystems möglich wird.

Begutachtung

1. Begutachtung im Kontext der sozialen Pflegeversicherung
 - 1.1. Gesetzliche Grundlagen der Begutachtung der Pflegebedürftigkeit
 - 1.2. Ablauf der Begutachtung
2. Grundbegriffe zum Begutachtungsverfahren: Selbständigkeit, Hilfsbedürftigkeit, Pflegebedürftigkeit, Pflegebedarf
3. Beurteilungskriterien der Pflegebedürftigkeit bei Erwachsenen und Kindern
4. Errechnung der Pflegegrade
5. Ermittlung von Risiken und Empfehlungen zur Prävention
6. Abklärung des Bedarfs an Rehabilitation

Qualifikationsziele

Pflegediagnostik, Instrumente, Assessment

Eine europäisch harmonisierte Pflege bedarf praxisnaher, systematischer Handlungsinstrumente. Danach ist es das Ziel dieser Veranstaltungsreihe, verschiedene Instrumente der professionellen Pflege kennen, anwenden und bewerten zu lernen. Die Zusammenhänge zwischen Planung und Organisation stehen im Mittelpunkt dieses Seminars.

Begutachtung

Die Studierenden

- kennen die gesetzlichen Richtlinien, Beurteilungskriterien und Verfahren zur Feststellung von Pflegebedürftigkeit
- reflektieren die Aufgaben des/der Gutachters/-in im Prozess der Begutachtung

Instrumentale Kompetenz:

Die Studierenden

- sind fähig, verschiedene Assessmentinstrumente im Rahmen pflegerischer Begutachtung exemplarisch anzuwenden, zu analysieren und in Hinblick auf ihre Möglichkeiten und Grenzen zu diskutieren
- sind in der Lage, Pflegebedarf zu erfassen und einzuschätzen.

Lehr-/Lernmethoden

Pflegediagnostik, Instrumente, Assessment

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt. Die Vorlesungsanteile wechseln mit Diskussionen, Einzel- und Gruppenarbeiten sowie Übungen zum wissenschaftlichen Arbeiten ab.

Begutachtung

- Seminar
- Kleingruppenarbeit
- Fallübungen
- Literaturstudium
- Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungen

Literatur

Pflegediagnostik, Instrumente, Assessment

Eine aktuelle Liste mit ausgewählter Literatur wird im Rahmen der Veranstaltung ausgehändigt.

Begutachtung

- Gaertner, T.; Gausweid, B.; Gerber, H.; Schwegler, F.; Heine, U. (2013): Die Pflegeversicherung: Handbuch zur Begutachtung, Qualitätsprüfung, Beratung und Fortbildung. Berlin/Boston: Wachter de Gruyter Vrlg.
- Wingenfeld, K.; Büscher, A.; Gansweid, B. (2008): Das neue Begutachtungsassessment zur Feststellung von Pflegebedürftigkeit. Abschlussbericht. Bielefeld/Münster.

Modulname: Zielgruppen und Settings pflegerischer Versorgung (Target Groups and Settings of Nursing Supply)

Modulnummer:	BPG.008
Modulverantwortlich:	Professur Pflegewissenschaft
Lehrpersonal:	Professur Pflegewissenschaft
Studiengang:	Bachelor Berufspädagogik für Gesundheitsfachberufe
Lehreinheiten: -	- Settings - Zielgruppen
Angebotsturnus:	WiSe (5. Sem.)
Lehr- und Lernform:	seminaristischer Unterricht und Übung
Leistungspunkte:	7 credits
Arbeitsaufwand:	224 Stunden (64 Stunden Seminar- und Übungszeit und 160 Stunden für die Vor- und Nachbereitung)
Teilnahmevoraussetzung:	keine
Prüfungsleistung:	mündliche Prüfung (15 Minuten), deren Note bei der Bildung der Gesamtnote berücksichtigt wird

Inhalt

Das Modul setzt sich aus zwei Lehreinheiten zusammen:

1. Settings
2. Zielgruppen

Settings

- Verantwortungsbereich der Pflege in der Gesundheitsversorgung
- Problemlösungshandeln in der Pflege
- Inter- und multidisziplinäre Kooperation in der Gesundheitsversorgung
- Kasuistiken/wissenschaftlich-theoretische Grundlegung pflegerischer Interventionen

Zielgruppen

- Innovative Konzepte der pflegerischen Versorgung chronisch Kranker
- Folgen des chronischen Krankseins für den Klienten und seiner Familie
- Fallanalyse/Fallbesprechung
- Kulturelle Besonderheiten der Pflege

Qualifikationsziele

Diese Veranstaltung stellt gleichsam den Abschluss dieses Bachelor-Studienganges dar. Hier soll der Studierende problemorientierte Lösungsvorschläge zu einem konkreten Fallgeschehen vorstellen und dabei auf die wesentlichen Elemente dieses Studienganges eingehen. Ziel ist es dabei ethische, evidenzbasierte und systematische Aspekte so miteinander zu kombinieren, dass eine praxisnahe Problemlösung präsentiert wird. Hierfür müssen Problemlösungen und Problemlösungskonzepte aus eigenem Vermögen und unter Zuhilfenahme wissenschaftlicher Fachliteratur gefunden, verstanden und gegebenenfalls weiterentwickelt sowie hinsichtlich ihrer wissenschaftlich-theoretischen Grundlegung bewertet werden

Lehr-/Lernmethoden

Settings

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt. Vorlesungsanteile wechseln mit Diskussionen, Übungen, Gruppenarbeiten sowie Referaten ab.

Zielgruppen

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt. Vorlesungsanteile wechseln mit Diskussionen, Übungen, Gruppenarbeiten sowie Referaten ab.

Literatur

Eine Liste mit der aktuellen Literatur wird im Rahmen der Veranstaltungen ausgehändigt.

Modulname: Grundlagen der Wirtschaftswissenschaften (Fundamentals of Economics)

Modulnummer:	BPG.009
Modulverantwortlich:	Professur Krankenhaus-Betriebswirtschaftslehre
Lehrpersonal:	Professur Gesundheitsökonomie und Medizinmanagement Professur Krankenhaus-Betriebswirtschaftslehre
Studiengang:	Bachelor Pflegewissenschaft/Pflegemanagement
Lehreinheiten: -	- Betriebswirtschaftslehre - Volkswirtschaftslehre
Angebotsturnus:	WiSe (1. Sem.) und SoSe (2. Sem.)
Lehr- und Lernform:	Vorlesung
Leistungspunkte:	6 credits
Arbeitsaufwand:	192 Stunden (96 Stunden für Lehrveranstaltungen und 96 Stunden für die Vor- und Nachbereitung)
Teilnahmevoraussetzung:	keine
Prüfungsleistung:	Klausur (120 Minuten), deren Note bei der Bildung der Gesamtnote berücksichtigt wird

Inhalt

Das Modul setzt sich aus zwei Lehreinheiten zusammen:

1. Betriebswirtschaftslehre
2. Volkswirtschaftslehre

Betriebswirtschaftslehre

- Geschichte und Gegenstand der BWL
 - Der materielle und finanzielle Transformationsprozess im Unternehmen:
 - Produktionsfaktoren,
 - Beschaffung, Produktion und Absatz,
 - Finanzierung
- Der Managementprozess:
 - Interessengruppen und deren Ziele
 - Ziele im Unternehmen und Zielbildungsprozess
 - Unternehmensleitung: Rechtsformen
 - Arbeitnehmer: Mitbestimmung
 - Management: Organisation und Hierarchie

Volkswirtschaftslehre

- VWL als Wissenschaft
- Grundbegriffe
- Marktwirtschaft und Planwirtschaft
- Märkte und Preise
- Marktmechanismus und Marktgleichgewicht
- Grundlagen von Angebot und Nachfrage
- Elastizität der Nachfrage und des Angebots
- Regulationen über Markt und Staat
- Auswirkungen staatlicher Interventionen
- Das Verbraucherverhalten

- Die individuelle Nachfrage und Marktnachfrage
- Entscheidungen bei Unsicherheit
- Die Produktion
- Die Kosten der Produktion
- Gewinnmaximierung und Wettbewerbsangebot
- Die Analyse von Wettbewerbsmärkten
- Marktmacht: Monopol und Monopson
- Preisbildung bei Marktmacht
- Monopolistischer Wettbewerb und Oligopol Marktversagen

Qualifikationsziele

Betriebswirtschaftslehre

Erwerb wichtiger theoretischer Grundlagen der BWL und diese auf den Sektor/Unternehmen in der Gesundheitswirtschaft übertragen und diskutieren können

Volkswirtschaftslehre

Wissensverbreiterung: Die Mikroökonomie beschäftigt sich mit den von kleinen wirtschaftlichen Einheiten getroffenen Entscheidungen. Ein wichtiges Thema ist die Rolle der Preise und die Bildung von Märkten. Konsumenten müssen aufgrund unterschiedlicher Preise zwischen verschiedenen Produkten abwägen. Ebenso verhält es sich mit Unternehmen, die aufgrund von Löhnen und Marktmechanismen vielfältigen Einflussfaktoren ausgesetzt sind und über das Angebot entscheidet.

Daneben beruht die Mikroökonomie in hohem Maß auf der Verwendung von Theorien und Modellen. Dabei werden die Grundlagen für wichtige Entscheidungsprozesse in Unternehmen (Angebot: Zusammenhang zwischen Produktion, Faktoreinsatz und Kosten) und Haushalten (Nachfrageentscheidung eines Haushaltes) erarbeitet.

Wissensvertiefung: Zielsetzung dieser Veranstaltung ist es zunächst einen Überblick über zentrale Themengebiete der VWL zu geben. Die Grundlagen von Märkten und Preisen, sowie des Angebots und der Nachfrage sollen vermittelt werden. Zentrale Fragestellungen sind: Wie funktionieren Märkte? Sind Märkte grundsätzlich wünschenswert? Zielsetzung der Veranstaltung im zweiten Semester ist die Einführung in das Verhalten der Haushalte und in die Theorie der Unternehmen. Die Grundprinzipien des Wirtschaftens sollen erkannt, Kostenbegriffe unterschieden und die Preisbildung bei vollkommener Konkurrenz, beim Angebotsmonopol und beim Angebotsduopol nachvollzogen werden.

Lehr-/Lernmethoden

Betriebswirtschaftslehre

- Vorlesung

Volkswirtschaftslehre

- Vorlesung

Die zentrale Rolle von Märkten ist ein wichtiges Themengebiet der Mikroökonomie und soll daher primär in dieser Veranstaltung diskutiert werden.

Die Teilnehmer sollen in die ökonomische Denkweise eingeführt werden und wirtschaftstheoretische Zusammenhänge erläutern können.

Literatur

Betriebswirtschaftslehre

Eine aktuelle Liste mit ausgewählter Literatur wird im Rahmen der Veranstaltung ausgehändigt.

Volkswirtschaftslehre

- Pindyck, R.S., Rubinfeld, D.L.: *Mikroökonomie*. Pearson Studium, München.

- Hamilton, J.H., Suslow, V.Y.: *Übungen zur Mikroökonomie: Die aufgabenorientierte Prüfungsvorbereitung*. Pearson Studium, München

Modulname: Gesundheitssystem und –politik (Health Care System and Health Care Policy)

Modulnummer:	BPG.034
Modulverantwortlich:	Professur Public Management
Lehrpersonal:	Professur Management im Gesundheits- und Sozialwesen, insbesondere Qualitäts- und Projektmanagement Professur Public Management
Studiengang:	Bachelor Berufspädagogik für Gesundheitsfachberufe
Lehreinheiten:	- Sozialpolitik - Gesundheitssystem und -politik
Angebotsturnus:	SoSe (6. Sem.)
Lehr- und Lernform:	seminaristischer Unterricht
Leistungspunkte:	6 credits
Arbeitsaufwand:	192 Stunden (64 Stunden Seminarzeit und 128 Stunden für die Vor- und Nachbereitung)
Teilnahmevoraussetzung:	keine
Prüfungsleistung:	Klausur (120 Minuten), deren Note bei der Bildung der Ge- samtnote berücksichtigt wird

Inhalt

Das Modul setzt sich aus zwei Lehreinheiten zusammen:

1. Sozialpolitik
2. Gesundheitssystem und -politik

Sozialpolitik

1. Theorie und Institutionen der Sozialpolitik
2. Zielkonzepte und Bewertung von Gleichheit und Gerechtigkeit
3. Messung von Ungleichheit
4. Ökonomische Bewertung von Ungleichheit
5. Ursachen und Bekämpfung von Armut
6. Aktuelle Probleme der Sozialpolitik

Gesundheitssystem und -politik

1. Einführung in die Gesundheitspolitik
2. Zukünftige Herausforderungen
3. Wirtschaftliche Bedeutung des Gesundheitswesens
4. Steuerung des Gesundheitssystems
5. Akteure, Interessen und Zielkonflikte

Den Teilnehmern werden zum einen neben einer grundlegenden Einführung zukünftige Herausforderungen als auch die wirtschaftliche Bedeutung des Gesundheitssystems vermittelt. Zum anderen werden grundlegende Fragen der Steuerung des Gesundheitssystems analysiert und diskutiert als auch die verschiedenen Akteursgruppen, deren Interessen und Zielkonflikte grundlegend vorgestellt und einer kritischen Analyse und Diskussion unterzogen.

Qualifikationsziel

Sozialpolitik

Wissensverbreiterung: Die Studierenden haben ein fundiertes Wissen über die Theorien der Sozialpolitik und der Institutionen. Über Anwendung mikroökonomischer Grundlagen können die verschiedenen sozialpolitischen Konzepte operationalisiert und angewendet werden. Sie können die funktionelle und personelle Einkommensverteilung und Vermögensverteilung über Verteilungsmaße vornehmen und ökonomisch bewerten. Ebenso verfügen die Studierenden über einen Überblick über die Messung von Armut, Armutskonzepte und die Folgen von Armut für Gesellschaften. Tagespolitische Probleme der Sozialpolitik, deren Hintergründe, Lösungsmöglichkeiten sind den Studierenden bekannt bzw. können bewertet werden.

Gesundheitssystem und -politik

Wissensverbreiterung: Zielsetzung dieser Veranstaltung ist es zum einen, einen grundlegenden Einblick in das deutsche Gesundheitssystem sowohl unter institutionell-sektoralen, ökonomischen als auch politischen Aspekten zu geben. Ein besonderer Fokus wird dabei auf entsprechende Aspekte der Steuerung des Gesundheitssystems gelegt. Zudem sind die Studierenden dadurch in der Lage, die entsprechenden Akteursgruppen, deren Interessen als auch entsprechende Zielkonflikte grundlegend darzustellen und kritisch zu würdigen.

Wissensvertiefung: Die Studierenden verfügen über ein grundlegendes Wissen und Verständnis der Strukturen des deutschen Gesundheitssystems und können hierzu differenziert Stellung nehmen. Die Studierenden sind ferner in der Lage gesundheitsrelevante Fragestellungen sowohl unter ökonomischen als auch politischen Aspekten zu analysieren.

Lehr- und Lernmethoden

Sozialpolitik

Die Veranstaltungen werden seminaristisch durchgeführt. Vorlesungsanteile wechseln mit Diskussionen, Übungen, Gruppenarbeiten sowie Referaten ab.

Gesundheitssystem und -politik

Die Veranstaltungen werden seminaristisch durchgeführt. Vorlesungsanteile wechseln mit Diskussionen, Übungen, Gruppenarbeiten sowie Referaten ab.

Literatur

Sozialpolitik

Eine aktuelle Liste mit ausgewählter Literatur wird im Rahmen der Veranstaltung ausgehändigt.

Gesundheitssystem und -politik

- Rosenbrock, R.; Gerlinger, T. (2013): Gesundheitspolitik – Eine systematische Einführung, 3. Auflage, Bern u.a.
- Je nach Fragestellung aktuelle Gesetze, Gesetzeskommentare, Gutachten und Aufsätze aus einschlägigen Fachzeitschriften

Modulname: Kompetenzmodul (Skills)

Modulnummer:	BPG.035
Modulverantwortlich:	Studiendekanin/Studiendekan
Lehrpersonal:	alle im Fachbereich Gesundheit, Pflege, Management tätigen Lehrkräfte
Studiengang:	Bachelor Berufspädagogik für Gesundheitsfachberufe
Angebotsturnus:	WiSe (7. Sem.)
Lehr- und Lernform:	Seminar
Leistungspunkte:	6 credits
Arbeitsaufwand:	192 Stunden (64 Stunden Seminarzeit und 128 Stunden für die Vor- und Nachbereitung)
Teilnahmevoraussetzung:	keine
Prüfungsleistung:	Referat (30 Minuten), mündliche Prüfung (15 Minuten), Klausur (120 Minuten) oder schriftliche Ausarbeitung (15-20 Seiten) Die Art der jeweiligen Prüfungsleistung wird zu Beginn der Veranstaltung durch die Lehrperson mitgeteilt. Die Note wird bei der Bildung der Gesamtnote berücksichtigt.

HINWEIS: Aus den im Kompetenzbereich angebotenen Veranstaltungen ist eine Veranstaltung zu wählen. Die dem Kompetenzmodul zugeordneten Lehrveranstaltungen werden zu Beginn des 7. Semesters bekannt gegeben. Die Studierenden des Bachelor-Studienganges Berufspädagogik für Gesundheitsfachberufe haben aus einem der drei Kompetenzbereiche eine Lehrveranstaltung zu wählen.

Inhalt

Die im Kompetenzmodul angebotenen Lehrveranstaltungen sind den folgenden drei Themenbereichen zugeordnet:

- Kompetenzbereich Pflegewissenschaft (z. B. Versorgungskonzepte in der Pflege, Care- und Case-Management, Aktuelle Themen der Pflegewissenschaft)
- Kompetenzfeld Prävention und Gesundheitsförderung
- Kompetenzbereich Management, Ökonomie und Recht (z. B. Internes und Externes Rechnungswesen)

Der Inhalt orientiert sich an den angebotenen Lehrveranstaltungen.

Qualifikationsziele

Die Kompetenzmodule dienen der Vertiefung und Spezialisierung des Wissens der Studierenden des Bachelor-Studienganges Berufspädagogik für Gesundheitsfachberufe.

Die Studierenden erwerben die erforderlichen Kompetenzen, um die an sie gestellten Aufgaben im Berufsfeld eigenverantwortlich bewältigen und ausgestalten zu können. Sie verfügen über breit gefächerte wissenschaftsbasierte Kenntnisse und können Ihre methodischen, kommunikativen und sozialen Fähigkeiten zielführend einsetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt. Die Vorlesungsanteile wechseln mit Diskussionen, Einzel- und Gruppenarbeiten sowie Übungen zum wissenschaftlichen Arbeiten ab.

Literatur

Eine aktuelle Liste mit ausgewählter Literatur wird im Rahmen der Veranstaltungen ausgehändigt.

Modulname: Fachwissenschaftliches Forschungsprojekt im Bereich Pflege und Gesundheit (Research Project in Nursing and Health Care)

Modulnummer:	BPG.036
Modulverantwortlich:	Studiendekanin/Studiendekan
Lehrpersonal:	je nach Forschungsprojektthema
Studiengang:	Bachelor Berufspädagogik für Gesundheitsfachberufe
Angebotsturnus:	WiSe (5. Sem.) und SoSe (6. Sem.)
Lehr- und Lernform:	Übung und Seminar
Leistungspunkte:	7 credits
Arbeitsaufwand:	224 Stunden (64 Stunden Seminarzeit und 160 Stunden für die Vor- und Nachbereitung)
Teilnahmevoraussetzung:	keine
Prüfungsleistung:	schriftliche Ausarbeitung (20 Seiten) und Kolloquium (15 Minuten), deren Note bei der Bildung der Gesamtnote berücksichtigt wird

Inhalt

Der Lerninhalt orientiert sich an den angebotenen Lehrveranstaltungen im Studiengang Berufspädagogik für Gesundheitsfachberufe. Die Themen für die Forschungsprojekte werden von den hauptamtlich Lehrenden im Fachbereich zu Beginn des 5. Semesters bekannt gegeben. Die Inhalte des themengebundenen Forschungsprojektes bedürfen der Absprache und der Betreuung durch den hauptamtlich Lehrenden.

Qualifikationsziele

Wissensverbreiterung: Die Studierenden sollen anhand eines konkreten, wissenschaftlichen Projektes erfahrungsbasiert lernen, wie wissenschaftliche Projekte in einer Teamstruktur selbständig geplant, durchgeführt, evaluiert und abschließend dokumentiert werden. Die Studierenden üben in einem zwei Semester umfassenden Zeitraum unter Begleitung ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten zur umfänglichen Durchführung von Forschungsprojekten im Bereich der Pflege und Gesundheit aus.

Wissensvertiefung: Die Studierenden verstehen die Komplexität in der Gestaltung eines über einen Zeitraum von einem Jahr angelegten Forschungsprojektes. Sie erlangen Kompetenz im Wissens- und Methodenbereich und sind ferner in der Lage wissenschaftliche Projekte zu planen, durchzuführen, zu evaluieren, zu dokumentieren als auch die Ergebnisse vor einem Auditorium zu präsentieren.

Lehr- und Lernmethoden

Die Veranstaltungen werden als Projektteamsitzungen durchgeführt. Diskussionen wechseln sich dabei mit Gruppenarbeiten sowie Referaten ab.

Literatur

Je nach Forschungsprojekt einschlägige Monographien, Aufsätze aus einschlägigen Fachzeitschriften, Gutachten, aktuelle Gesetze und Gesetzeskommentare.

Modulname: Pflegequalität (Quality of Nursing)

Modulnummer:	BPG.037
Modulverantwortlich:	Professur Pflegewissenschaft
Lehrpersonal:	Professur Pflegewissenschaft/Ambulante Dienste Professur Pflegewissenschaft
Studiengang:	Bachelor Berufspädagogik für Gesundheitsfachberufe
Lehreinheiten: -	- Einführung in das Qualitätsmanagement - Qualitätsentwicklung in der Akutpflege - Qualitätsentwicklung in der Langzeitpflege
Angebotsturnus:	SoSe (2. Sem.) und WiSe (3. Sem.)
Lehr- und Lernform:	seminaristischer Unterricht und Seminar
Leistungspunkte:	9 credits
Arbeitsaufwand:	288 Stunden (96 Stunden Seminarzeit und 192 Stunden für die Vor- und Nachbereitung)
Teilnahmevoraussetzung:	keine
Prüfungsleistung:	Referat (30 Minuten), deren Note bei der Bildung der Gesamtnote berücksichtigt wird

Inhalt

Das Modul setzt sich aus drei Lehreinheiten zusammen:

1. Einführung in das Qualitätsmanagement
2. Qualitätsentwicklung in der Akutpflege
3. Qualitätsentwicklung in der Langzeitpflege

Einführung in das Qualitätsmanagement

Grundlagen des Qualitätsmanagement, zudem Darstellung und Analyse der verschiedenen Qualitätsmodelle, Qualitätsmanagementkonzepte und Qualitätsinstrumente

Qualitätsentwicklung in der Akutpflege

Systematische, auf ethische Regeln fußende und forschend erschlossene Pflege muss qualitativen Anforderungen entsprechen. Damit die Aufgaben, des Planens, Organisierens, Führens und Leitens, erfüllt werden können, müssen diese qualitativen Regeln gehorchen. Seit Beginn des 20. Jahrhunderts wurde zunächst in der industriellen Produktion, seit Anfang der 1970er Jahre auch in der Dienstleistungsbranche die Qualitätsorientierung vorherrschender. So kann eine Entwicklung von der Qualitätssicherung hin zur Prozesssteuerung als dynamische Entwicklung zusammengefasst werden. Spezifische, für die Akutpflege adaptierte, QM-Systeme, die im Zusammenhang mit den Systemen und Instrumenten in der Pflegepraxis angewandt werden bilden den Rahmen für dieses Teilmodul. Neben der QM-Entwicklung liegt das Hauptaugenmerk auf den Total Quality Management (TQM)-Systemen. Gleichsam als Referenzsysteme wird zwischen JCAHO (Joint Commission on Accreditation of Healthcare Organizations), DIN-ISO EN und EFQM differenziert. Schließlich wird dieses Teilmodul durch moderierte Podiumsdiskussionen im Anschluss an Impulsreferate, zu unterschiedlichen QM-Verfahren in der stationären Pflege abgeschlossen.

Eine Wahlpflichtveranstaltung, für das interne Audit, die fächerübergreifend, angeboten und organisiert wird und mit einem Zertifikat der Deutschen Gesellschaft für Qualität (DGQ) abschließt, kann parallel besucht werden. Damit kann dieses Modul zielorientiert beendet werden.

Qualitätsentwicklung in der Langzeitpflege

1. Gesetzliche Grundlagen zur Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität in der ambulanten, teilstationären und stationären Langzeitpflege
2. Ausgewählte Modelle des Qualitätsmanagements im Pflegedienst
3. Aufgaben und Kompetenzen der Pflegedienstleitung
4. Konzepte, Methoden und Strategien der internen und externen Qualitätsentwicklung in den Institutionen der Langzeitpflege
5. Implementierung von Expertenstandards
6. Qualitätsindikatoren in der ambulanten und stationären Langzeitpflege

Qualifikationsziele

Einführung in das Qualitätsmanagement

Vermittlung grundlegender Kenntnisse für ein strategisch und operativ ausgerichtetes Qualitätsmanagement

Qualitätsentwicklung in der Akutpflege

Als wesentliches Element der professionellen Pflege ist fundiertes Wissen über evidenzbasierte Methoden, wie auch der Qualitätsarbeit unerlässlich. Deshalb ist es das Ziel dieses Teilmoduls, Kenntnisse unterschiedlichen Entwicklungsstrategien und -systemen zu beschreiben. Darüber hinaus werden die Zusammenhänge von Konzepten zur Überprüfung und Bewertung der stationären Pflege diskutiert.

Qualitätsentwicklung in der Langzeitpflege

Die Studierenden

- haben einen Überblick über die gesetzlichen Vorgaben zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung in der Pflege
- können Aufgabengebiete und Anwendungsfelder des Qualitätsmanagements im Pflegedienst beschreiben und beurteilen

Instrumentale Kompetenz:

Die Studierenden

- sind fähig, Qualität pflegerischer Leistungen in ihren Qualitätsdimensionen zu beurteilen und
- sind in der Lage, gezielt Methoden und Strategien des Qualitätsmanagements in der Praxis der Langzeitpflege anzuwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Einführung in das Qualitätsmanagement

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt. Die Vorlesungsanteile wechseln mit Diskussionen, Einzel- und Gruppenarbeiten sowie Übungen zum wissenschaftlichen Arbeiten ab.

Qualitätsentwicklung in der Altenpflege

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt. Die Vorlesungsanteile wechseln mit Diskussionen, Einzel- und Gruppenarbeiten sowie Übungen zum wissenschaftlichen Arbeiten ab.

Qualitätsentwicklung in der Langzeitpflege

- Seminaristischer Unterricht
- Literaturstudium
- Gruppenarbeit
- Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungen

Literatur

Einführung in das Qualitätsmanagement

Eine aktuelle Liste mit ausgewählter Literatur wird im Rahmen der Veranstaltung ausgehändigt.

Qualitätsentwicklung in der Altenpflege

Eine aktuelle Liste mit ausgewählter Literatur wird im Rahmen der Veranstaltung ausgehändigt.

Qualitätsentwicklung in der Langzeitpflege

- Elsbernd, A.; Allgeier, Ch.; Lauffer-Spindler, B. (2010): Praxisstandards und Qualitätsindikatoren in der Pflege. Qualitätsinstrumente am Beispiel der stationären Altenpflege. Lage: Jacobs
- Engel, K. (2008): Qualitätssicherung in stationären Pflegeeinrichtungen. Stuttgart: W. Kohlhammer
- Gietl, G.; Lohbiger, W. (2012): Leitfaden für Qualitätsauditoren. Planung und Durchführung von Audits nach ISO 9001:2008. München: Carl Hauser
- Greßler, U.; Göppel, R. (2012): Qualitätsmanagement. Eine Einführung. Köln: Bildungsverlag
- Lobinger, W.; Haas, J.; Groß, H.A. (2013): Qualitätsmanagement in der Pflege. München: Carl Hauser

Modulname: Grundlagen Recht (Fundamentals of Law)

Modulnummer:	BPG.038
Modulverantwortlich:	Professur Zivilrecht, Arbeits- und Sozialrecht
Lehrpersonal:	N.N. (Professur Recht)
Studiengang:	Bachelor Berufspädagogik für Gesundheitsfachberufe
Lehreinheiten	: - Arbeitsrecht - Sozialrecht
Angebotsturnus:	WiSe (5. Sem.)
Lehr- und Lernform:	seminaristischer Unterricht
Leistungspunkte:	6 credits
Arbeitsaufwand:	192 Stunden (64 Stunden Seminarzeit und 128 Stunden für die Vor- und Nachbereitung)
Teilnahmevoraussetzung:	keine
Prüfungsleistung:	Klausur (120 Minuten), deren Note bei der Bildung der Gesamtnote berücksichtigt wird

Inhalt

Das Modul setzt sich aus zwei Lehreinheiten zusammen:

1. Arbeitsrecht
2. Sozialrecht

Arbeitsrecht

In dieser Lehreinheit wird ein Überblick über das Arbeitsrecht und seiner Grundlagen in Sozialstaatsgebot, Grundrechten und Europäischem Recht vermittelt. Der Schwerpunkt liegt auf den Rechtsquellen des Arbeitsrechts, dem Arbeitsvertragsrecht, dem Kündigungsschutzrecht und dem Arbeitsschutzrecht. Das kollektive Arbeitsrecht (Betriebsverfassung/Personalvertretung) wird in Grundzügen erläutert, insbesondere das im Gesundheitswesen relevante Tarifrecht.

Sozialrecht

In dieser Lehreinheit wird ein Überblick über das Recht des Sozialgesetzbuchs und seiner Grundlagen in Sozialstaatsgebot, Grundrechten und Europäischem Recht vermittelt. Der Schwerpunkt liegt auf dem allgemeinen Sozialrecht (SGB I, SGB X) und dem für das Gesundheitswesen relevanten Recht der Krankenversicherung (SGB V), Pflegeversicherung (SGB XI) und Rehabilitation und Teilhabe (SGB IX). Ein Schwerpunkt mit praktischen Übungen wird auf das Krankenversicherungsrecht (SGB V) gelegt.

Qualifikationsziele

Arbeitsrecht

Ziel ist ein Überblick über das Arbeitsrecht, der befähigt, Vorgänge im betrieblichen Alltag arbeitsrechtlich einordnen zu können und Verbindungen zu Problemen der Betriebsorganisation und -leitung herzustellen. Arbeitsrechtliche Texte, Gerichtsurteile und das Handeln betrieblicher Akteure sowie von Gewerkschaften und Arbeitgeberverbänden sollen verstanden und bewertet werden können.

Sozialrecht

Ziel ist ein Überblick über das Sozialrecht, der befähigt, Vorgänge im Sozial- und Gesundheitswesen sozialrechtlich einordnen zu können und Verbindungen zu sozial- und gesund-

heitspolitischen Diskussionen herzustellen. Sozialrechtliche Texte, Gerichtsurteile und Behördenhandeln sollen verstanden und bewertet werden können.

Lehr-/Lernmethoden

Arbeitsrecht

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt. Vorlesungsanteile wechseln mit Diskussionen, Übungen, Gruppenarbeiten sowie Referaten ab.

Sozialrecht

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt. Vorlesungsanteile wechseln mit Diskussionen, Übungen, Gruppenarbeiten sowie Referaten ab.

Literatur

Eine Liste mit der aktuellen Literatur und den Gesetztestexten wird im Rahmen der Veranstaltungen ausgehändigt.

Modulname: Fachdidaktik Gesundheit und Pflege (Technical Didactics in Nursing and Health Care)

Modulnummer:	BPG.018
Modulverantwortlich:	N.N. (Professur Gesundheit und Pflege mit dem Schwerpunkt berufliche Didaktik)
Lehrpersonal:	N.N. (Professur Gesundheit und Pflege mit dem Schwerpunkt berufliche Didaktik)
Studiengang:	Bachelor Berufspädagogik für Gesundheitsfachberufe
Lehreinheiten	- Grundlagen der Fachdidaktik Pflege und Gesundheit - Pflegedidaktische Modelle und Unterrichtskonzepte - Übung zu Pflegedidaktischen Modellen
Angebotsturnus:	WiSe (3. Sem.) und SoSe (4. Sem.)
Lehr- und Lernform:	seminaristischer Unterricht und Übungen
Leistungspunkte:	10 credits
Arbeitsaufwand:	320 Stunden (96 Stunden Seminarzeit und 224 Stunden für die Vor- und Nachbereitung)
Teilnahmevoraussetzung:	keine
Prüfungsleistung:	Referat (30 Minuten), deren Note bei der Bildung der Gesamtnote berücksichtigt wird

Inhalt

Das Modul setzt sich aus drei Lehreinheiten zusammen:

1. Grundlagen der Fachdidaktik Pflege und Gesundheit
2. Pflegedidaktische Modelle und Unterrichtskonzepte
3. Übung zu Pflegedidaktischen Modellen

Grundlagen der Fachdidaktik Pflege und Gesundheit

- Grundbegriffe und Gegenstand der Fachdidaktik Gesundheit und Pflege
- aktuelle Bildungsreformen im Berufsfeld Pflege und Gesundheit
- Lern- und Handlungstheorien
- aktueller Forschungsüberblick zum Lernen und Lehren
- Erfassung und Bewertung der Kompetenzen in der beruflichen Bildung
- Didaktische Modelle und Curriculumentwicklung, Lernfeldkonzepte
- Handlungsorientierte Methoden in Ausbildung und Unterricht

Pflegedidaktische Modelle und Unterrichtskonzepte

- Theorien und Modelle der Planung, Gestaltung und Evaluation von Unterrichtseinheiten
- Stufen und Theorien von Pflegekompetenzen
- Handlungsdimensionen in der Pflegedidaktik: Handlungsorientierung
- Projektorientierung, Lernzielorientierung
- Lehr- und Lernmethoden beruflichen Lernens im Kontext der Pflege
- Medien im Unterricht

Übung zu Pflegedidaktischen Modellen

- Anwendung der pflegedidaktischen Modelle und Methoden
- Praktische Unterrichtsplanung und -gestaltung
- Entwicklung eines Lernfeldes

Qualifikationsziel

Grundlagen der Fachdidaktik Pflege und Gesundheit

Wissensverbreiterung: Die Studierenden kennen die wichtigsten Grundbegriffe, Fragestellungen und den Gegenstandsbereich der Fachdidaktik Pflege und Gesundheit. Sie sind in der Lage, Lern- und Lehrprozesse in der beruflichen Bildung zu analysieren und zu gestalten. Sie kennen und verstehen die Strukturen und Verfahrensweisen der Erfassung und Bewertung der Kompetenzen in der beruflichen Bildung.

Wissensvertiefung: Die Studierenden beziehen die aktuellen fachdidaktischen Fragestellungen und Positionen bei der Entwicklung ihres eigenen pädagogischen Verständnisses mit ein. Die fachbezogene Lehr- und Lernforschung kann dargelegt werden und Anforderungen und Wünsche an das Bildungssystem formuliert werden.

Pflegedidaktische Modelle und Unterrichtskonzepte

Wissensverbreiterung: Die Studierenden können pflegedidaktische Modelle unter dem Aspekt ihrer Einsatzspezifik beschreiben. Sie kennen die wichtigsten Grundlagen zur Planung, Gestaltung und Evaluation von Unterrichtseinheiten. Sie besitzen die Fähigkeit zur Formulierung von Bildungszielen für den Fachunterricht und verstehen die grundlegende Bedeutung des Einsatzes verschiedener Methoden und Medien für den Lehr- und Lernprozess.

Wissensvertiefung: Die Studierenden haben die Kompetenz, einen Unterricht im Berufsfeld Pflege theoriegeleitet zu planen und zu gestalten. Des Weiteren können sie Unterrichtskonzepte unter Berücksichtigung neuer fachwissenschaftlicher Erkenntnisse reflektieren und weiterentwickeln.

Übung zu Pflegedidaktischen Modellen

Wissensverbreiterung: Die Studierenden besitzen die Fähigkeit, bildungsrelevante Inhalte des Berufsfeldes Pflege und Gesundheit zu erkennen und sind in der Lage theoriegeleitet und zielgruppenorientiert eine Unterrichtseinheit zu planen, zu gestalten und zu reflektieren. Zudem sind sie in der Lage Lern- und Lehrprozesse zu initiieren, moderieren und begleiten und können Methoden und Medien im Berufsfeld Pflege und Gesundheit begründet einsetzen.

Wissensvertiefung: Die Studierenden werden befähigt Unterrichtskonzepte passend zu der Lerngruppe zu entwickeln, zu planen und durchzuführen sowie diese kritisch zu reflektieren. Lehr- und Lernarrangements können hinsichtlich ihrer Anwendbarkeit und Angemessenheit analysiert werden. Zudem sind die Studierenden in der Lage adressatengerechte Lernumgebungen und Lernsituationen zu gestalten.

Lehr-/Lernmethoden

Theoretische Grundlagen der Fachdidaktik Gesundheit und Pflege

Die Veranstaltung wird als seminaristischer Unterricht durchgeführt. Es werden Vorlesungen, Diskussionen, Übungen, Gruppenarbeiten sowie Referate durchgeführt.

Pflegedidaktische Modelle und Unterrichtskonzepte

Die Veranstaltung wird als seminaristischer Unterricht durchgeführt. Es werden Diskussionen, Übungen, Gruppenarbeiten sowie Referate durchgeführt.

Übung zu Pflegedidaktischen Modellen

Die Veranstaltung wird als Übung durchgeführt. Diskussionen wechseln sich dabei mit Gruppenarbeiten sowie Referaten ab.

Literatur

Theoretische Grundlagen der Fachdidaktik Gesundheit und Pflege

Die aktuelle Literatur zu den einzelnen Themen wird im Seminar bekannt gegeben.

Pflegedidaktische Modelle und Unterrichtskonzepte

Die aktuelle Literatur zu den einzelnen Themen wird im Seminar bekannt gegeben.

Übung zu Pflegedidaktischen Modellen

Die aktuelle Literatur zu den einzelnen Themen wird im Seminar bekannt gegeben.

Modulname: Empirische Sozialforschung (Elements of Empirical Social Research)

Modulnummer:	BPG.039
Modulverantwortlich:	Professur Gesundheitsforschung: Empirische Sozialforschung und Biostatistik
Lehrpersonal:	Professur Gesundheitsforschung: Empirische Sozialforschung und Biostatistik Professur Pädagogik und qualitative Sozialforschung in Gesundheit und Pflege
Studiengang:	Bachelor Berufspädagogik für Gesundheitsfachberufe
Lehreinheiten:	- Methoden der quantitativen Sozialforschung und deskriptiven Statistik - Grundlagen, Methodologie und Methoden der qualitativen Sozialforschung - Induktive Statistik
Angebotsturnus:	SoSe (2. Sem.) und WiSe (3. Sem.)
Lehr- und Lernform:	Seminar
Leistungspunkte:	9 credits
Arbeitsaufwand:	288 Stunden (96 Stunden Seminarzeit und 192 Stunden für die Vor- und Nachbereitung)
Teilnahmevoraussetzung:	für Induktive Statistik: Methoden der quantitativen Sozialforschung und deskriptive Statistik
Prüfungsleistung:	Klausur (120 Minuten) (einschließlich Arbeit am Computer), deren Note bei der Bildung der Gesamtnote berücksichtigt wird

Inhalt

Das Modul setzt sich aus drei Lehreinheiten zusammen:

1. Methoden der quantitativen Sozialforschung und deskriptiven Statistik
2. Grundlagen, Methodologie und Methoden der qualitativen Sozialforschung
3. Induktive Statistik

Methoden der quantitativen Sozialforschung und deskriptiven Statistik

1. Theorie und Empirie in der quantitativen empirischen Sozialforschung
2. Ausgewählte Methoden der Datenerhebung
3. Forschungsablauf
4. Messen, Operationalisierung, Skalen, Indikatoren
5. Deskriptive Statistik: Tabellen, Maßzahlen der zentralen Tendenz, Maßzahlen der Dispersion, graphische Darstellungen, Korrelationen
6. Interpretation empirischer Befunde
7. Einführung in SPSS, Variablendefinition, Dateneingabe, Datenmodifikation, Datenselektion

Grundlagen, Methodologie und Methoden der qualitativen Sozialforschung

1. Forschungsperspektiven und theoretische Grundannahmen in der qualitativen Forschung, Kennzeichen qualitativer Forschungspraxis
2. Das methodologische Rahmenkonzept der Grounded Theory

3. Methoden der qualitativen Sozialforschung (biographisch-narrative Interviews, Experteninterviews und teilnehmende Beobachtung u.a.) und deren theoretische und methodologische Begründungen
4. Einführung in Interpretationsansätze (z. B. objektive Hermeneutik, dokumentarische Methode usw.)
5. Erhebung und Auswertung von Daten

Induktive Statistik

1. Stichprobentheorie
2. Gütekriterien
3. Hypothesenprüfung
4. Signifikanztests
5. Interpretation quantitativer empirischer Befunde
6. Signifikanztests mit SPSS

Qualifikationsziele

Methoden der quantitativen Sozialforschung und der deskriptiven Statistik

Wissensverbreiterung: Die Studierenden sollen ein Grundverständnis deskriptiver Forschungsdesigns in der quantitativen empirischen Sozialforschung erwerben. Hierfür sollen die Studierenden die Regeln der Datenerhebung, Datenanalyse und Datenauswertung im Rahmen des quantitativen Forschungsprozesses exemplarisch erlernen. Die Studierenden sollen in der Lage sein, das Statistikprogramm „SPSS“ für deskriptive Auswertungen anzuwenden und Ergebnisse zu interpretieren.

Wissensvertiefung: Die Wissensvertiefung basiert auf der Einbettung der deskriptiven Statistik in den quantitativen Forschungsprozess und ihrer gegenstandsangemessenen Anwendung in den Gesundheitswissenschaften.

Grundlagen, Methodologie und Methoden der qualitativen Sozialforschung

Wissensverbreiterung: Die Studierenden sollen ein grundlagentheoretisches Wissen über qualitative Forschung erwerben und ein Verständnis der qualitativen Forschungspraxis entwickeln. Verschiedene Methoden der Datenerhebung sowie das methodologische Rahmenkonzept der Grounded Theory sollen kennengelernt werden.

Wissensvertiefung: Die Studierenden vertiefen das erworbene theoretische Wissen, indem Sie selbst Daten erheben und in Forschungswerkstätten auswerten. Hierbei erlernen sie, wie Theorie und Empirie im qualitativen Forschungsprozess ineinandergreifen.

Induktive Statistik

Wissensverbreiterung: Die Studierenden sollen ein Grundverständnis induktiver Forschungsdesigns in der quantitativen empirischen Sozialforschung erwerben. Hierfür sollen die Studierenden die Regeln hypothesenprüfender Forschungsdesigns exemplarisch erlernen. Die Studierenden sollen in der Lage sein, das Statistikprogramm „SPSS“ für induktive Auswertungen anzuwenden und Ergebnisse zu interpretieren.

Wissensvertiefung: Die Wissensvertiefung basiert auf der Einbettung der induktiven Statistik in den quantitativen Forschungsprozess und ihrer gegenstandsangemessenen Anwendung in den Gesundheitswissenschaften.

Lehr- und Lernmethoden

Methoden der quantitativen Sozialforschung und der deskriptiven Statistik

Die Veranstaltungen werden seminaristisch durchgeführt. Vorlesungsanteile wechseln mit Diskussionen, Übungen sowie Gruppenarbeiten ab.

Grundlagen, Methodologie und Methoden der qualitativen Sozialforschung

Die Veranstaltungen werden seminaristisch durchgeführt. Vorlesungsanteile wechseln mit Diskussionen, Übungen und Forschungswerkstätten ab.

Induktive Statistik

Die Veranstaltungen werden seminaristisch durchgeführt. Vorlesungsanteile wechseln mit Diskussionen, Übungen sowie Gruppenarbeiten ab.

Literatur

Methoden der quantitativen Sozialforschung und der deskriptiven Statistik

- Bortz, Jürgen & Schuster, Christof: *Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler*, 7. Auflage, Berlin & Heidelberg 2010.
- Bortz, Jürgen und Döring, Nicola: *Forschungsmethoden und Evaluation: für Human- und Sozialwissenschaftler*, 4. Auflage, Heidelberg 2006.
- Bühl, Achim: *SPSS Version 22: Einführung in die moderne Datenanalyse*. 14. Auflage, Hallbergmoos 2014.
- Zöfel; Peter: *Statistik verstehen. Ein Begleitbuch zur computergestützten Anwendung*. München 2001.
- Kirchhoff, Sabine u.a.: *Der Fragebogen. Datenbasis, Konstruktion und Auswertung*. Opladen 2003.
- Rasch, B.; Friese, M.; Hofmann, W.; Naumann, E: *Quantitative Methoden*. Band 1 Einführung in die Statistik. Heidelberg 2006.

Grundlagen, Methodologie und Methoden der qualitativen Sozialforschung

- Alheit, Peter: Die Bedeutung qualitativer Ansätze in der Sozialforschung. In: Barthel, Christian; Lorei, Clemens (Hrsg.): *Empirische Forschungsmethoden. Eine praxisorientierte Einführung für die Bachelor- und Masterstudiengänge der Polizei*. Frankfurt a. M. 2010, S. 39-66
- Alheit, Peter: Das „Narrative Interview“: eine Einführung. Ausgabe 11 von Voksenpædagogisk teoriudvikling. Roskilde Universitetscenter 1993
- Bogner, Alexander; Littig, Beate; Menz, Wolfgang: *Das Experteninterview: Theorien, Methoden und Anwendungsfelder*. Wiesbaden 2009
- Bohnsack, Ralf: *Rekonstruktive Sozialforschung: Einführung in qualitative Methoden*. Opladen 2014
- Breidenstein, Georg; Hirschauer, Stefan; Kalthoff, Herbert; Nieswand, Boris: *Ethnografie. Die Praxis der Feldforschung*. Konstanz und München 2013
- Flick, Uwe: *Qualitative Sozialforschung: eine Einführung*. Reinbek bei Hamburg 2012
- Rosenthal, Gabriele: *Interpretative Sozialforschung: eine Einführung*. Weinheim 2011
- Schütze, Fritz: Kognitive Figuren des autobiographischen Stegreiferzählens. In: Kohli, Martin; Robert, Günther (Hrsg.): *Biographie und soziale Wirklichkeit. Neue Beiträge und Forschungsperspektiven*. Stuttgart 1984, S. 78-117

Induktive Statistik

- Bortz, Jürgen & Schuster, Christof: *Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler*, 7. Auflage, Berlin & Heidelberg 2010.
- Bortz, Jürgen und Döring, Nicola: *Forschungsmethoden und Evaluation: für Human- und Sozialwissenschaftler*, 4. Auflage, Heidelberg 2006.
- Bühl, Achim: *SPSS Version 22: Einführung in die moderne Datenanalyse*. 14. Auflage, Hallbergmoos 2014.
- Zöfel; Peter: *Statistik verstehen. Ein Begleitbuch zur computergestützten Anwendung*. München 2001.
- Kirchhoff, Sabine u.a.: *Der Fragebogen. Datenbasis, Konstruktion und Auswertung*. Opladen 2003.

- Rasch, B.; Frieze, M.; Hofmann, W.; Naumann, E: *Quantitative Methoden*. Band 2. Einführung in die Statistik. Heidelberg 2006.

Modulname: Psychologie und Prävention (Psychology and Prevention)

Modulnummer:	BPG.022
Modulverantwortlich:	Professur Gesundheitswissenschaften: Psychologie und Beratung
Lehrpersonal:	Professur Gesundheitswissenschaften: Psychologie und Beratung
Studiengang:	Bachelor Berufspädagogik für Gesundheitsfachberufe
Lehreinheiten:	- Gesundheitspsychologie - Prävention und Stressmanagement
Angebotsturnus:	WiSe (3. Sem.)
Lehr- und Lernform:	Vorlesung und Übung
Leistungspunkte:	6 credits
Arbeitsaufwand:	224 Stunden (64 Stunden Seminarzeit und 160 Stunden für die Vor- und Nachbereitung)
Teilnahmevoraussetzung:	keine
Prüfungsleistung:	Referat (30 Minuten) und Ausarbeitung, deren Note bei der Bildung der Gesamtnote berücksichtigt wird.

Inhalt

Das Modul setzt sich aus zwei Lehreinheiten zusammen:

1. Gesundheitspsychologie
2. Prävention und Stressmanagement

Gesundheitspsychologie

- grundlegenden Theorien der Persönlichkeits- und Entwicklungspsychologie
- Theorien zur Gesundheitspsychologie und dem Gesundheitsverhalten
- die Bedeutung der Emotion für Gesundheit
- Lebensstiländerung und Gesundheitsförderung

Prävention und Stressmanagement

- Verständnis für den Zusammenhang von Stress und Gesundheit
- Psychophysiologische Grundbeziehungen und Stressmanagement
- Planung und Implementierung von Präventionsmaßnahmen
- Individuum- und Settingorientierter Ansatz der Primärprävention
- Betriebliche Gesundheitsförderung und gesundheitsgerechtes Führen

Qualifikationsziele

Gesundheitspsychologie

Wissensverbreiterung:

Die Studierenden lernen neben den grundlegenden Theorien der Allgemeinen Psychologie, mit dem Schwerpunkt Persönlichkeits- und Entwicklungspsychologie, auch die Theorien zur Gesundheitspsychologie und Gesundheitsverhalten kennen. Zielsetzung dieser Veranstaltung ist es, Grundlagen zur Gesundheitspsychologie zu vermitteln und zu einer kritischen Reflexion anzuleiten. Ein weiterer Schwerpunkt ist es, den Studierenden die Bedeutung der Gesundheitspsychologie für Lebensstiländerung Gesundheitsförderung zu verdeutlichen.

Wissensvertiefung: Die Wissensvertiefung erfolgt über Übungen zu Methoden zur Lebensstiländerung. Ein wesentlicher Schwerpunkt ist hierbei, die Reflexion eigenen Verhaltens. Die

Studierenden erhalten grundlegende Kenntnisse im Bereich der Basisvariablen für den Prozess der Verhaltensänderung.

Prävention und Stressmanagement

Wissensverbreiterung:

Den Studierenden werden grundlegende Kenntnisse über den Zusammenhang von Stress und Gesundheit und die psychophysiologische Grundbeziehungen und Stressmanagement vermittelt. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Planung und Implementierung von Präventionsmaßnahmen im Individuum- und Lebensweltorientierten Ansatz der Primärprävention, zur Betrieblichen Gesundheitsförderung und zum gesundheitsgerechten Führen.

Wissensvertiefung: Die Wissensvertiefung erfolgt durch Übung von Stressmanagement-Strategien und -Fertigkeiten. Verschiedene Stressmanagementverfahren werden vorgestellt und erprobt. Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse zu Präventionsansätzen (Settings) und Interventionsmöglichkeiten. Sie sind mit den Aufgaben der Prävention vertraut und können präventive Handlungsstrategien analysieren und entwickeln. Sie sind in der Lage, stressauslösende Faktoren im Berufsalltag zu identifizieren und Strategien der Stressbewältigung für das Individuum, Lebenswelt und Betrieb zu entwickeln. Ein weiteres Ziel der Vertiefung ist das Thematisieren eigener Stressmanagement- bzw. Gesundheitsförderungsstrategien.

Lehr- und Lernmethoden

Gesundheitspsychologie

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt. Vorlesungsanteile wechseln mit Diskussionen, Übungen, Gruppenarbeiten sowie Referaten ab.

Prävention und Stressmanagement

Gruppenübungen, Rollenspiel, Diskussion und Referate

Die Veranstaltungen werden seminaristisch durchgeführt. Vorlesungsanteile wechseln mit Diskussionen, Rollenspielen, Übungen, Gruppenarbeiten sowie Referaten ab.

Literatur

Gesundheitspsychologie

Die aktuelle Literatur zu den einzelnen Themen wird im Seminar bekannt gegeben und ist Grundlage der Referate.

Prävention und Stressmanagement

Die aktuelle Literatur zu den einzelnen Themen wird im Seminar bekannt gegeben und ist Grundlage der Referate.

Modulname: Pädagogik (Education)

Modulnummer:	BPG.023
Modulverantwortlich:	Professur Pädagogik und qualitative Sozialforschung in Gesundheit und Pflege
Lehrpersonal:	Professur Pädagogik und qualitative Sozialforschung in Gesundheit und Pflege N.N.
Studiengang:	Bachelor Berufspädagogik für Gesundheitsfachberufe
Lehreinheiten:	- Einführung in die Pädagogik - Pädagogische Psychologie
Angebotsturnus:	WiSe (1. Sem.)
Lehr- und Lernform:	seminaristischer Unterricht und Seminar
Leistungspunkte:	6 credits
Arbeitsaufwand:	192 Stunden (64 Stunden Seminarzeit und 128 Stunden für die Vor- und Nachbereitung)
Teilnahmevoraussetzung:	keine
Prüfungsleistung:	Klausur (60 Minuten), deren Note bei der Bildung der Gesamtnote berücksichtigt wird.

Inhalt

Das Modul setzt sich aus 2 Lehreinheiten zusammen:

1. Einführung in die Pädagogik
2. Pädagogische Psychologie

Einführung in die Pädagogik

1. Erziehung
2. Bildung
3. Körper/Leib
4. Sozialisation
5. Lernen
6. Praxisbeispiele aus dem Berufsfeld Gesundheit und Pflege, die sich auf die Grundbegriffe der Pädagogik beziehen

Pädagogische Psychologie

- Grundlagen/Menschenbilder
 - Behaviorismus
 - Kognitivismus
 - Konstruktivismus
 - Humanistische Psychologie
- Entwicklungspsychologie
 - Zielgruppenanalyse in Bezug auf Berufsschulklassen
 - Entwicklungsaufgaben nach Havighurst/Dreher & Dreher
 - Identitätsbildung

- Leistungsmotivation
- Lernpsychologie
 - Assoziatives Lernen
 - Instrumentelles Lernen
 - Kognitives Lernen (Begriffsbildung & Wissenserwerb)
 - Handeln (Problemlösen)
- Sozialpsychologie
 - Beziehung/Erziehungsstile
 - Klassenführung
 - Aggression/Mobbing
 - Schul- und Prüfungsangst
- Differenzielle Psychologie und Diagnostik
 - Lerntypen
 - Leistungsbeurteilung
 - Erkennen von Interventionsbedarfen

Qualifikationsziele

Einführung in die Pädagogik

Wissensverbreiterung: Die Studierenden sollen die Grundbegriffe der Pädagogik kennenlernen. Sie sollen Gesundheitserziehung von Gesundheitsbildung unterscheiden können und einen Überblick über Lerntheorien erhalten.

Wissensvertiefung: Die Studierenden sollen sich mit Praxisbeispielen auseinandersetzen, die die Grundbegriffe im Berufsfeld konkret machen.

Pädagogische Psychologie

Wissensverbreiterung: Die Studierenden sollen die Grundbegriffe der Pädagogischen Psychologie kennenlernen und die verschiedene Ansätze und Theorien voneinander unterscheiden können. Alltagspsychologische Vorstellungen sollen dabei hinterfragt und sukzessiv durch psychologisches Fachwissen und empirische Erkenntnisse ersetzt werden.

Wissensvertiefung: Die Studierenden sollen das neu erworbene Fachwissen anwenden und in die Praxis - zunächst im Rahmen von Fallbeispielen - umsetzen können. Sie sollen lernen, berufliches Handeln auf Grundlage der Erkenntnisse der Pädagogischen Psychologie fachlich zu begründen zu können. Hierzu werden die Studierende angeregt, eigene Lehr-/Lernerfahrungen zu reflektieren.

Lehr- und Lernmethoden

Einführung in die Pädagogik

Die Veranstaltungen werden seminaristisch durchgeführt. Vorlesungsanteile wechseln mit Diskussionen und Übungen ab.

Pädagogische Psychologie

Die Veranstaltung wird als seminaristischer Unterricht durchgeführt. Es werden Diskussionen, Übungen, Fallbeispiele, Gruppenarbeiten sowie Referate durchgeführt.

Literatur

Einführung in die Pädagogik

- Fichtmüller, Franziska; Walter, Anja: Pflegen lernen. Empirische Begriffs- und Theoriebildung zum Wirkgefüge von Lernen und Lehren beruflichen Pflegehandelns. Göttingen 2007

- Gudjons, Herbert: Pädagogisches Grundwissen: Überblick – Kompendium – Studienbuch. Bad Heilbrunn 2012
- Koller, Hans-Christoph: Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft. Eine Einführung. Stuttgart 2009
- Nittel, Dieter; Seltrecht, Astrid: Krankheit: Lernen im Ausnahmezustand? Brustkrebs und Herzinfarkt aus interdisziplinärer Perspektive. Berlin und Heidelberg 2013
- Tillmann, Klaus-Jürgen: Sozialisationstheorien: eine Einführung in den Zusammenhang von Gesellschaft, Institution und Subjektwerdung. Reinbek bei Hamburg 2010

Pädagogische Psychologie

- Edelmann, W. (2000). Lernpsychologie. (6., vollst. überarb. Aufl.). München-Weinheim: Beltz.
- Oerter, R. & Montada, L. (2008). Entwicklungspsychologie (6., vollst. überarbeitete Auflage). München: Beltz. Kapitel 8 & 9.
- Petermann, F. & Koglin, U. (2013). Aggression und Gewalt von Kindern und Jugendlichen. Hintergründe und Praxis. Berlin, Heidelberg: Springer.
- Woolfolk, A. (2009). Pädagogische Psychologie (10. Aufl.). München: Pearson Studium.

Modulname: Prävention und Gesundheitsförderung (Prevention and Health Promotion)

Modulnummer:	BPG.040
Modulverantwortlich:	N.N. (Professur Gesundheitswissenschaften)
Lehrpersonal:	N.N. (Professur Gesundheitswissenschaften)
Studiengang:	Bachelor Berufspädagogik für Gesundheitsfachberufe
Lehreinheiten:	- Prävention und Gesundheitsförderung I - Prävention und Gesundheitsförderung II
Angebotsturnus:	SoSe (6. Sem.)
Lehr- und Lernform:	Seminaristischer Unterricht und Übung
Leistungspunkte:	7 credits
Arbeitsaufwand:	224 Stunden (64 Stunden Seminarzeit und 160 Stunden für die Vor- und Nachbereitung)
Teilnahmevoraussetzung:	keine
Prüfungsleistung:	Referat (30 Minuten), mündliche Prüfung (15 Minuten), Klausur (120 Minuten) oder schriftliche Ausarbeitung (15-20 Seiten) Die Art der Prüfungsleistung wird zu Beginn der Veranstaltung durch die Lehrperson mitgeteilt. Die Note wird bei der Bildung der Gesamtnote berücksichtigt.

Inhalt

Das Modul setzt sich aus zwei Lehreinheiten zusammen:

1. Prävention und Gesundheitsförderung I
 2. Prävention und Gesundheitsförderung II
- Unterschiede und Gemeinsamkeiten in Eingriffslogiken, theoretischen Grundlagen und Wirkungsprinzipien von (Krankheits-)Prävention und Gesundheitsförderung als gezielten Interventionen von öffentlich und/oder professionell autorisiert Handelnden, um einerseits sich abzeichnende Entwicklungen von Morbidität und Mortalität zu beeinflussen,
 - andererseits zur Verbesserung von Fähigkeiten der Lebensbewältigung beizutragen und ökonomische, kulturelle, soziale und bildungsbezogene Bedingungen der Lebensgestaltung zu verbessern
 - Zeitpunkte, Zielgrößen und Methoden der Prävention
 - Stärkung von Schutzfaktoren und Ressourcen
 - Strukturelle Rahmenbedingungen und Akteure von Prävention und Gesundheitsförderung
 - Integration von Prävention und Gesundheitsförderung in die Gesundheitsversorgung
 - Beitrag zur Verminderung sozial bedingter Ungleichheit von Gesundheitschancen
 - Evidenzbasierung von Prävention und Gesundheitsförderung

Qualifikationsziele

Wissensverbreitung: Die Studierenden lernen Unterschiede und Gemeinsamkeiten in Eingriffslogiken, theoretischen Grundlagen und Wirkungsprinzipien von (Krankheits-)Prävention und Gesundheitsförderung als gezielten Interventionen von öffentlich und/oder professionell autorisiert Handelnden. Einen weiteren Schwerpunkt bilden die Verbesserung von Fähigkeiten der Lebensbewältigung und ökonomische, kulturelle, soziale und bildungsbezogene Bedingungen der Lebensgestaltung.

Wissensvertiefung: Eine Wissensvertiefung erfolgt mittels der Erlangung der Methodenkompetenz zur Evidenzbasierung von Prävention und Gesundheitsförderung

Die Teilnehmenden können die Inhalte zielgruppenspezifisch anwenden

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt. Texte aus Fachzeitschriften bzw. Internet werden entsprechend bearbeitet und diskutiert. Dabei wechseln sich Vorlesungsanteile mit Diskussionen, Einzel- und Gruppenarbeiten sowie Übungen ab.

Ausgewählte Literatur

- Hurrelmann, Klaus, Klotz, Theodor, Haisch, Jochen (2004): Lehrbuch Prävention und Gesundheitsförderung. Verlag Hans Huber: Bern
- Naidoo, J., Wills, J. (2003): Lehrbuch der Gesundheitsförderung. Köln: BzGA

Modulname: Gesprächsführung, Beratung, Supervision (Conversation, Consulting and Supervision)

Modulnummer:	BPG.020
Modulverantwortlich:	Professur Gesundheitswissenschaften: Psychologie und Beratung
Lehrpersonal:	Professur Gesundheitswissenschaften: Psychologie und Beratung
Studiengang:	Bachelor Berufspädagogik für Gesundheitsfachberufe
Lehreinheiten:	- Einführung in die Beratung - Medizinische Psychologie und Verhaltensmodifikation
Angebotsturnus:	SoSe (6. Sem.)
Lehr- und Lernform:	Vorlesung und Übung
Leistungspunkte:	6 credits
Arbeitsaufwand:	192 Stunden (64 Stunden Seminarzeit und 128 Stunden für die Vor- und Nachbereitung)
Teilnahmevoraussetzung:	keine
Prüfungsleistung:	Referat (30 Minuten), deren Note bei der Bildung der Gesamtnote berücksichtigt wird

Inhalt

Das Modul setzt sich aus zwei Lehreinheiten zusammen:

1. Einführung in die Beratung
2. Medizinische Psychologie und Verhaltensmodifikation

Einführung in die Beratung

- grundlegende Theorien der Beratung
- Verstehen des biographischen Hintergrundes
- Verstehen und Veränderung von Emotionen, von Gedanken, von Verhalten
- Achtsamkeit und Spiritualität als Intervention in der Gesundheitsberatung
- Diagnostik in der Beratung

Medizinische Psychologie und Verhaltensmodifikation

- Psychosomatik, Psychotherapie – Psychologie des kranken Menschen
- Praktische Durchführung eines Modells der Verhaltensmodifikation
- Vermittlung der Basisvariablen der Gesundheitsberatung
- Praktische Umsetzung der Verschiedenen theoretischen Ansätze
- Verstehen des biographischen Hintergrundes
- Verstehen und Veränderung von Emotionen, von Gedanken, von Verhalten
- Achtsamkeit und Spiritualität
- Lösungsorientiert, Selbstmanagement, Skilled Klient Modell
- Anwendung auf die Arbeitsgebiete der Gesundheitsberatung
- Stressmanagement, Ernährung, Raucherentwöhnung, life coaching, Betriebliche Gesundheitsförderung

Supervision

- Modelle der Supervision

Das Konzept der Balintgruppe

Qualifikationsziele

Einführung in die Beratung

Wissensverbreiterung: Die Studierenden erwerben neben den grundlegenden Kenntnissen von Beratungskonzepten zum Verstehen des biographischen Hintergrundes, des Verstehen und der Veränderung von Emotionen, von Gedanken, von Verhalten auch Konzepte zu Achtsamkeit und Spiritualität als Intervention in der Gesundheitsberatung. Zielsetzung dieser Veranstaltung ist es, Grundlagen von Beratungsfertigkeiten zu vermitteln und zu einer kritischen Reflexion von verschiedenen Beratungskonzepten anzuleiten.

Wissensvertiefung: Die Wissensvertiefung durch Übungen zur Gesprächsführung im Beratungslabor des Fachbereiches. Ein wesentlicher Schwerpunkt ist hierbei, die Reflexion eigenen Beratungsverhaltens anhand von Aufzeichnungen zur Beratungspraxis in der Kleingruppe unter Supervision. Ein weiterer Schwerpunkt der Vertiefung ist die Selbstreflexion anhand von Ratingskalen zum Beratungsprozess

Medizinische Psychologie und Verhaltensmodifikation

Wissensverbreiterung: Die Studierenden lernen neben den grundlegenden Kenntnissen von Psychosomatik, Psychotherapie und Psychologie des kranken Menschen auch die neuen Konzepte zu Mind Body Medicine kennen. Zielsetzung dieser Veranstaltung ist es, Grundlagen zu vermitteln und zu einer kritischen Reflexion anzuleiten. Ein weiterer Schwerpunkt ist es, den Studierenden den Zusammenhang von Lebensstil und Krankheitsentwicklung zu verdeutlichen.

Wissensvertiefung: Die Wissensvertiefung erfolgt über die Durchführung eines Programms zur Verhaltensmodifikation. Ein wesentlicher Schwerpunkt ist hierbei, die Reflexion eigenen Verhaltens im Prozess einer Verhaltensmodifikation. Ein weiterer Schwerpunkt der Vertiefung ist das Thema des Selbstmanagementtherapie und lösungsorientierter Strategien bei der Verhaltensmodifikation

Supervision

Wissensverbreiterung: Den Studierenden werden grundlegende Kenntnisse des Supervision als spezifischer Beratungsprozess für die Beratungspraxis vermittelt. Den Studierenden wird Supervision als eine mögliche Form kritischer Reflexion eigener Tätigkeit und Resilienzentwicklung vorgestellt.

Wissensvertiefung: Die Wissensvertiefung erfolgt durch Übung von Supervisionsstrategien. Den Studierenden werden die Verbindungen und die Abgrenzungen zu anderen Beratungsstrategien vermittelt. Ein weiteres Ziel der Vertiefung ist auch eine kritische Reflexion der Supervisions-Praxis

Lehr- und Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt. Vortragsanteile wechseln mit Diskussionen, Übungen, Gruppenarbeiten sowie Referaten ab.

Literatur

Die aktuelle Literatur zu den einzelnen Themen wird im Seminar bekannt gegeben und ist Grundlage der Referate.

Modulname: Soziologie (Sociology)

Modulnummer:	BPG.026
Modulverantwortlich:	N.N. (Professur Gesundheit und Pflege mit dem Schwerpunkt berufliche Didaktik)
Lehrpersonal:	N.N. (Professur Gesundheit und Pflege mit dem Schwerpunkt berufliche Didaktik)
Studiengang:	Bachelor Berufspädagogik für Gesundheitsfachberufe
Lehreinheiten:	- Einführung in die Soziologie - Medizinische Soziologie - Biografie und Gesundheit
Angebotsturnus:	WiSe (5. Sem.)
Lehr- und Lernform:	Vorlesung und Seminar
Leistungspunkte:	10 credits
Arbeitsaufwand:	256 Stunden (96 Stunden Seminarzeit und 160 Stunden für die Vor- und Nachbereitung)
Teilnahmevoraussetzung:	keine
Prüfungsleistung:	Klausur (120 Minuten), deren Note bei der Bildung der Gesamtnote berücksichtigt wird.

Inhalt

Das Modul setzt sich aus 3 Teilmodulen bzw. Lehreinheiten zusammen:

1. Einführung in die Soziologie
2. Medizinische Soziologie
3. Biografie und Interaktion

Einführung in die Soziologie

Die Lehrveranstaltung vermittelt grundlegende Kenntnisse der Soziologie. Sie bietet einen Einblick in die Geschichte der Soziologie und behandelt wesentliche Grundbegriffe der Soziologie. Ausgehend von dem zentralen Terminus Gesellschaft werden weitere Grundbegriffen und theoretische Modelle behandelt:

- a) Soziale Normen und Werte als Voraussetzungen sozialen Handelns wie auch die Frage nach dem Wertewandel gehören zum thematischen Spektrum der LV.
- b) Soziale Rollen (insbesondere im Hinblick auf institutionelle Rahmungen) werden vor dem Hintergrund rollentheoretischer Modelle betrachtet.
- c) Ausgehend vom Terminus soziale Schicht wird in die Ungleichheitsforschung (soziale Klasse, soziales Milieu, Lebensstil, funktionale Differenzierung, Prekarität, Intersektionalität) eingeführt.
- d) Überdies behandelt die LV die Unterscheidung des Führens und Managens sowie Modelle des Führungsstils und theoretische Zugänge zu den Phänomenen Macht und Herrschaft.

Medizinische Soziologie

Die Lehrveranstaltung behandelt im Anschluss an Bezugssysteme von Krankheit und Gesundheit gesellschaftliche Einflüsse auf Gesundheit und Krankheit im Rahmen von makrosoziologischen Modellen einerseits (insbesondere strukturelle Deprivation, sozialer Status, Einkommensdisparität, soziale Gradienten der Morbidität und Mortalität, soziale Kohäsion), mikrosoziologischen Modellen andererseits (insbesondere Bedeutung der Berufsrolle, An-

forderungs-Kontroll-Modell, Modell sozialer Gratifikationskrisen, Modell des sozialen Rückhalts, Lebenslaufperspektive) und der Integration solcher Modelle.

In einem zweiten Teil behandelt die Lehrveranstaltung die klassischen Themenfelder, in denen beginnend mit dem Strukturfunktionalismus ausgearbeitet wurde, wie die Stellung bzw. Rolle des Patienten in Interaktion mit den sozialen Rollen der Ärzte und der Pflegenden treten und ob und wie sich diese Beziehungen im Rahmen des sozialen Wandels im Gesundheitswesen verändern. Dies setzt professionssoziologische Aspekte der Ärzteschaft als Profession und der Pflege als Beruf bzw. angestrebter Profession voraus und setzt sich in der Behandlung der Soziologie der Arzt-Patient-Beziehung und der Pflegenden-Patient-Beziehung fort, insbesondere in ihren Aspekten Information und Kommunikation, Konflikte, Entscheidungsfindung).

Biographie und Gesundheit

In dieser Lehrveranstaltung werden

- a.) die Beziehung der Institution Lebenslauf zu den etablierten Institutionen des Gesundheitswesens reflektiert. Dazu gehört eine Klärung der Differenzierung von Lebenslauf und Biographie, eine Entfaltung des Konzepts „Lebenslauf als Institution“ (Kohli) und eine empirische Beschreibung der konkreten Interventionen des Gesundheitssystems im Lebenslauf;
- b.) die historischen Entwicklungsprozesse des Gesundheitssystems rekonstruiert, etwa die Entstehung des Krankenhauses und ihre besondere Bedeutung für biographische Verarbeitungsprozesse. Dazu gehört die Einführung in ein Verständnis der Entstehung sozialer Institutionen (Berger und Luckmann) sowie die Ausbildung spezifischer Machtstrukturen des Gesundheitssystems (Foucault). Die entscheidende Frage ist die Klärung der Bedeutung aktueller Entwicklungsprozesse des Gesundheitswesens für die Erfahrung biographischer Erkrankungs- und Gesundungsprozesse;
- c.) die aktiven Konstruktionsprozesse biographischer Individuen in Bezug auf Krankheit und Gesundheit betrachtet. Dabei geht es um konkurrierende Wissensstrukturen und Wissensordnungen und ggfs. um Konflikte, die sich in der Konfrontation zwischen biographischem Wissen und den Wissensordnungen medizinischer Institutionen ergeben können (Goffman, Hanses)

Qualifikationsziel

Einführung in die Soziologie

Die Teilnehmenden erwerben Grundkenntnisse zu Gesellschaft, soziologischer Begrifflichkeit und Geschichte der Soziologie und werden dadurch befähigt, soziologische Kenntnisse in ihr Berufsleben zu integrieren.

Medizinische Soziologie

Die Teilnehmenden erwerben Grundkenntnisse zu Gesellschaft, Krankheit und Gesundheit und zur Soziologie des kranken Menschen als wesentlichen Themen der Soziologie der Medizin und Gesundheit und werden dadurch befähigt, diese in ihrem Berufsleben zu reflektieren.

Biographie und Gesundheit

Ziel der Lehrveranstaltung ist die Reflexion der Dynamik zwischen institutionellen Entwicklungsprozessen und biographischen Verarbeitungsformen. Diese Dynamik hat im Laufe der Entwicklung der Moderne zugenommen und führt in spätmodernen Gesellschaftsformen zu deutlichen Konflikten.

Lehr-/Lernmethoden

Einführung in die Soziologie

Vortrag des Dozenten, Kurzvorträge der Studierenden, seminaristische Übungen

Medizinische Soziologie

Vortrag des Dozenten, Kurzvorträge der Studierenden, seminaristische Übungen

Biographie und Gesundheit

Vortrag der Dozentin/des Dozenten, Kurzvorträge der Studierenden, seminaristische Übungen

Literatur

Einführung in die Soziologie

Peter L. Berger (1977): Einladung zur Soziologie. Eine humanistische Perspektive. Deutscher Taschenbuch Verlag: München

Pries, Ludger (2014): Soziologie. Schlüsselbegriffe, Herangehensweisen, Perspektiven. Beltz Juventa: Weinheim und Basel

Schwietring, Thomas (2011): Was ist Gesellschaft? Einführung in soziologische Grundbegriffe. UKV Verlagsgesellschaft mbH: Konstanz und München

Weitere und weiterführende Literatur wird vom Dozenten zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Medizinische Soziologie

Borgetto, Bernhard, Kälble, Karl (2007): Medizinsoziologie. Sozialer Wandel, Krankheit, Gesundheit und Gesundheitssystem. Juventa: Weinheim und München

Franke, Alexa (2010): Modelle von Gesundheit und Krankheit. 2., überarb. und erweiterte Aufl., Huber: Bern

Hurrelmann, Klaus, Richter, Matthias (2013): Gesundheits- und Medizinsoziologie – eine Einführung in sozialwissenschaftliche Gesundheitsforschung. 8., überarb. Aufl., Beltz/Juventa: Weinheim

Siegrist, Johannes (2005): Medizinische Soziologie. 6., neu bearbeitete und erweiterte Auflage, Urban & Fischer: München und Jena

Weitere und weiterführende Literatur wird vom Dozenten zu Beginn der LV bekannt gegeben.

Biographie und Gesundheit

Alheit, Peter; Hanses, Andreas ((2004): Institution und Biographie: Zur Selbstreflexivität personenbezogener Dienstleistungen. In: Hanses, Andreas (Hg.): Biographie und soziale Arbeit. Institutionelle und biographische Konstruktionen von Wirklichkeit. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren, 8-28

Berger, Peter L.; Luckmann, Thomas (1999): Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit. Eine Theorie der Wissenssoziologie. Frankfurt a.M.: Fischer Taschenbuch Verlag

Foucault, Michel (1976): Die Geburt der Klinik. Eine Archäologie des ärztlichen Blicks. Frankfurt a.M.: Fischer Taschenbuch Verlag

Goffman, Erving (1977): Rahmen-Analyse. Ein Versuch über die Organisation von Alltagserfahrungen. Frankfurt a.M.: Suhrkamp-Verlag

Hanses, Andreas; Sander, Kirsten (Hg.) (2012): Interaktionsordnungen - Gesundheit als soziale Praxis. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften

Herzberg, Heidrun; Seltrecht, Astrid (Hg.) (2013): Der soziale Körper. Interdisziplinäre Zugänge zur Leiblichkeit. Opladen, Berlin, Toronto: Verlag Barbara Budrich

Kohli, Martin (1985): Die Institutionalisierung des Lebenslaufs. Historische Befunde und theoretische Argumente. In: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, 37, 1-29

Weizsäcker, Viktor von (1956): Pathosophie. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht

Weitere und weiterführende Literatur wird von der Dozentin/dem Dozenten zu Beginn der LV bekannt gegeben.

Modulname: Wahlpflicht (Elective)

Modulnummer:	BPG.041
Modulverantwortlich:	Studiendekanin/Studiendekan
Lehrpersonal:	je nach Wahlpflichtfach
Studiengang:	Bachelor Berufspädagogik für Gesundheitsfachberufe
Angebotsturnus:	WiSe (5. Sem.) und WiSe (7. Sem.)
Lehr- und Lernform:	seminaristischer Unterricht oder Seminar
Leistungspunkte:	6 credits
Arbeitsaufwand:	192 Stunden (64 Stunden Seminarzeit und 128 Stunden für die Vor- und Nachbereitung)
Teilnahmevoraussetzung:	keine
Prüfungsteilleistung:	Wahlpflicht I (Referat (30 Minuten), mündliche Prüfung (15 Minuten), Klausur (60 Minuten) oder schriftliche Ausarbeitung) (15-20 Seiten) Die Art der jeweiligen Prüfungsleistung wird zu Beginn der Veranstaltung durch die Lehrperson mitgeteilt.) <u>oder</u> Wahlpflicht II (Referat (30 Minuten), mündliche Prüfung (15 Minuten), Klausur (60 Minuten) oder schriftliche Ausarbeitung) (15-20 Seiten) Die Art der jeweiligen Prüfungsleistung wird zu Beginn der Veranstaltung durch die Lehrperson mitgeteilt.) Diese Prüfungsleistung wird <u>nicht</u> benotet, sondern mit „bestanden“ <u>oder</u> „nicht bestanden“ gewertet.

HINWEIS: Die beiden Wahlpflichtfächer müssen im fachlichen Kontext des 2. Faches „Psychologie und Prävention“ stehen. Die Themen der durch den Fachbereich Gesundheit, Pflege, Management als Wahlpflichtfach angebotenen Veranstaltungen werden zu Beginn des 5. und 7. Semesters bekannt gegeben.

Es können auch Veranstaltungen aus dem Lehrangebot anderer Fachbereiche, aus dem Angebot StudiumPLUS der Hochschule Neubrandenburg oder Veranstaltungen anderer in- und ausländischer Hochschulen als Wahlpflichtfach gewählt werden. Dies ist beim Prüfungsausschuss des Studienganges Berufspädagogik für Gesundheitsfachberufe vor Besuch der jeweiligen Veranstaltung auf Antrag genehmigen zu lassen. Dabei haben die Studierenden darauf zu achten, dass der Lehrumfang von 2 SWS erbracht wird.

Die Studierenden können sich entscheiden, ob sie sich in der Lehreinheit „Wahlpflicht I“ oder in der Lehreinheit „Wahlpflicht II“ prüfen lassen möchten. Eine der beiden Prüfungen ist über die E-Learning-Lernplattform zu wählen.

Inhalt

Der Inhalt orientiert sich an den angebotenen Lehrveranstaltungen.

Qualifikationsziel

Die Studierenden erhalten die Möglichkeit, ihre erworbenen wissenschaftlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Methoden anzuwenden. Durch fallspezifisches Lernen wird theoretisches Wissen aktiv in Übungen angewendet.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt. Die Vorlesungsanteile wechseln mit Diskussionen, Einzel- und Gruppenarbeiten sowie Übungen zum wissenschaftlichen Arbeiten ab.

Literatur

Eine aktuelle Liste mit ausgewählter Literatur wird im Rahmen der Veranstaltung ausgehängt.

Modulname: Gesundheitsförderung in Lebenswelten (Health Promotion in life-worlds)

Modulnummer:	BPG.042
Modulverantwortlich:	N.N. Gesundheitswissenschaften
Lehrpersonal:	N.N. Gesundheitswissenschaften
Studiengang:	Bachelor Berufspädagogik für Gesundheitsfachberufe
Lehreinheiten: -	- Gesundheitsförderung in Lebenswelten - Angewandte qualitative Sozialforschung in Lebenswelten
Angebotsturnus:	SoSe (6. Sem.) und WiSe (7. Sem.)
Lehr- und Lernform:	Seminar und Übung
Leistungspunkte:	10 credits
Arbeitsaufwand:	320 Stunden (96 Stunden Seminarzeit und 224 Stunden für die Vor- und Nachbereitung)
Teilnahmevoraussetzung:	keine
Prüfungsleistung:	Referat (30 Minuten), mündliche Prüfung (15 Minuten), Klausur (120 Minuten) oder schriftliche Ausarbeitung (15-20 Seiten) Die Art der Prüfungsleistung wird zu Beginn der Veranstaltung durch die Lehrperson mitgeteilt. Die Note wird bei der Bildung der Gesamtnote berücksichtigt.

Inhalt

Das Modul setzt sich aus zwei Lehreinheiten zusammen:

1. Gesundheitsförderung in Lebenswelten
 2. Angewandte qualitative Sozialforschung in Lebenswelten
- Präventive und gesundheitsförderliche Interventionen in Settings und Lebenswelten, wie z.B.
 - Wohnen in Stadtteil und Dorf
 - Kitas, Schulen, Hochschulen
 - Ambulante und stationäre medizinische und pflegerische Versorgung, Angehörigenpflege
 - Stärkung der Lebenssouveränität
 - Förderung positiver Entwicklungsbedingungen
 - Prinzip der Befähigungs- und Bildungsgerechtigkeit
 - Inklusionsperspektive
 - Lebenslaufperspektive
 - interprofessionelle Vernetzung
 - Akteur- und Anbieterperspektive
 - Evaluation von gesundheitsförderlichen Interventionen

Qualifikationsziele

Wissensverbreiterung: Die Studierenden lernen neben den grundlegenden Theorien zu präventiven und gesundheitsförderlichen Interventionen in Settings und Lebenswelten einen Überblick zu spezifischen Anwendungsfeldern.

Wissensvertiefung: Die Wissensvertiefung erfolgt anhand angewandter Sozialforschung unter der Berücksichtigung spezifischer Lebenswelten und entsprechender Evaluation von gesundheitsförderlichen Interventionen.

Die Teilnehmenden können die Inhalte zielgruppenspezifisch anwenden

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt. Vorlesungsanteile wechseln mit Diskussionen, Übungen, Gruppenarbeiten sowie Referaten ab.

Ausgewählte Literatur

- Baric, Leo/ Conrad, Günter (1999): Gesundheitsförderung in Settings, Hamburg: Verlag für Gesundheitsförderung.
- Habermas, Jürgen (1988): Theorie des kommunikativen Handelns, Bd. 2: Zur Kritik der funktionalistischen Vernunft. Frankfurt am Main: Suhrkamp (es).
- Hurrelmann, Klaus, Klotz, Theodor, Haisch, Jochen (2004): Lehrbuch Prävention und Gesundheitsförderung. Verlag Hans Huber: Bern
- Kolip, Petra/ Gerken, Ute/ Schäfer, Ina/ Mühlbach, Andreas/ Gebhardt, Birte (2013): Gesundheit fördern in vernetzten Strukturen. Evaluation settingorientierter Gesundheitsförderung. Weinheim/ Basel: Beltz Juventa.
- Naidoo, J., Wills, J. (2003): Lehrbuch der Gesundheitsförderung. Köln: BzGA
- Rosenbrock, Rolf/ Hartung, Susanne: Settingansatz/Lebensweltansatz. In: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (Hg.): Leitbegriffe der Gesundheitsförderung und Prävention. Glossar zu Konzepten, Strategien und Methoden. Neuausgabe 2011. Gamburg: Verlag für Gesundheitsförderung, S. 497-500.
- Schütz, Alfred/ Luckmann, Thomas (1994): Strukturen der Lebenswelt, Bd.1, 5. Auflage. Frankfurt: Suhrkamp (stw).
- Simmel, Georg (1906¹/1912²): Die Religion. In: G. Simmel, O. Rammstedt (1995): Gesamtausgabe. Philosophie der Mode; Die Religion; Kant und Goethe; Schopenhauer und Nietzsche. Frankfurt am Main: Suhrkamp (stw).

Modulname: Fachdidaktik Psychologie und Prävention (Technical Didactics in Psychology and Prevention)

Modulnummer:	BPG.028
Modulverantwortlich:	N.N. (Professur Gesundheit und Pflege mit dem Schwerpunkt berufliche Didaktik)
Lehrpersonal:	N.N. (Professur Gesundheit und Pflege mit dem Schwerpunkt berufliche Didaktik)
Studiengang:	Bachelor Berufspädagogik für Gesundheitsfachberufe
Lehreinheiten: -	- Grundlagen der Fachdidaktik Psychologie und Prävention - Angewandte Fachdidaktik Psychologie und Prävention - Fachdidaktische Umsetzungsübung im Bereich Psychologie und Prävention
Angebotsturnus:	SoSe (6. Sem.) und WiSe (7. Sem.)
Lehr- und Lernform:	seminaristischer Unterricht, Seminar und Übungen
Leistungspunkte:	10 credits
Arbeitsaufwand:	320 Stunden (96 Stunden Seminarzeit und 224 Stunden für die Vor- und Nachbereitung)
Teilnahmevoraussetzung:	keine
Prüfungsleistung:	Klausur (120 min.), deren Note bei der Bildung der Gesamtnote berücksichtigt wird.

Inhalt

Das Modul setzt sich aus drei Lehreinheiten zusammen:

1. Grundlagen der Fachdidaktik Psychologie und Prävention
2. Angewandte Fachdidaktik Psychologie und Prävention
3. Fachdidaktische Umsetzungsübung im Bereich Psychologie und Prävention

Grundlagen der Fachdidaktik Psychologie und Prävention

- Grundbegriffe und Gegenstand der Fachdidaktik Psychologie und Prävention
- aktuelle Bildungsreformen im Berufsfeld Psychologie und Prävention
- Lern- und Handlungstheorien
- aktueller Forschungsüberblick zum Lernen und Lehren
- Erfassung und Bewertung der Kompetenzen in der beruflichen Bildung
- Didaktische Modelle und Curriculumentwicklung
- Handlungsorientierte Methoden in Ausbildung und Unterricht
- Kenntnisse über aktuelle Bildungsstandards und deren Bildungswissenschaftliche Bedeutung (z.B. KMK-Standards zur Lehrerbildung: Unterrichten, Beurteilen, Erziehen, Innovieren)
- Lehr- und Lernmethoden im fachbezogenen Unterricht
- Visualisierung fachbezogener Lerninhalte und die Nutzung digitaler Medien

Angewandte Fachdidaktik Psychologie und Prävention

- Lernbedingungen, Schlüsselkompetenzen, Lernfelder und Lernsituationen im Fachunterricht Psychologie und Prävention

- Auswahl, Begründung und Strukturierung der Themenschwerpunkte aus der Psychologie und Prävention im Unterricht
- Prinzipien des fachwissenschaftlichen Unterrichts
- Lerninhalt, didaktische Reduktion, Umgang mit Alltagswissen
- Konzepte und Modelle der Fachdidaktik
- Aktualisierung und Weiterentwicklung bestehender Unterrichtskonzepte
- Methoden zur Unterrichtsgestaltung im Kontext des Faches

Fachdidaktische Umsetzungsübung im Bereich Psychologie und Prävention

- zielgerechte Gestaltung von Lernumgebungen
- Einarbeitung aktueller fachwissenschaftliche Bezüge und fächerübergreifende Inhalte in Unterrichtskonzepte
- Praktische Unterrichtsplanung- und Unterrichtsgestaltung

Qualifikationsziel

Grundlagen der Fachdidaktik Psychologie und Prävention

Wissensverbreiterung: Die Studierenden kennen die wichtigsten Grundbegriffe, Fragestellungen und den Gegenstandsbereich der Fachdidaktik Psychologie und Prävention. Sie sind in der Lage, Lern- und Lehrprozesse in der beruflichen Bildung zu analysieren und zu gestalten. Sie kennen und verstehen die Strukturen und Verfahrensweisen der Erfassung und Bewertung der Kompetenzen in der beruflichen Bildung.

Wissensvertiefung: Die Studierenden beziehen die aktuellen fachdidaktischen Fragestellungen und Positionen bei der Entwicklung ihres eigenen pädagogischen Verständnisses mit ein. Die fachbezogene Lehr- und Lernforschung kann dargelegt werden und Anforderungen und Wünsche an das Bildungssystem formuliert werden.

Angewandte Fachdidaktik Psychologie und Prävention

Wissensverbreiterung: Die Studierenden kennen die Grundlagen zum exemplarischen Lernen und zur Gestaltung von Lernumgebungen. Sie sollen befähigt werden zur didaktischen Reduktion und Rekonstruktion ausgewählter Inhalte des Faches an Berufsschulen. Sie haben Kenntnis beispielhafter fachdidaktischer Konzepte/Modelle zur Unterstützung der Lernprozesse im Fachunterricht Psychologie und Prävention.

Wissensvertiefung: Die Studierenden sollen Unterrichtskonzepte unter Berücksichtigung neuer fachwissenschaftlicher Erkenntnisse reflektieren und weiterentwickeln können. Sie sind in der Lage didaktische Problemfelder zu entdecken und diese adäquat zu formulieren und zu diskutieren.

Fachdidaktische Umsetzungsübung im Bereich Psychologie und Prävention

Wissensverbreiterung: Die Studierenden können verschiedene Methoden zur Unterrichtsgestaltung im Kontext des Faches selbstständig planen, durchführen, reflektieren und evaluieren. Sie werden motiviert gesundheitswissenschaftliche Inhalte didaktischen und methodischen aufzubereiten. Zudem können von den Studierenden fachspezifische Bildungsziele formuliert und begründet werden sowie verschiedene Fachliteratur adäquat eingesetzt werden. Die Studierenden können Lern- und Lehrprozesse moderieren, initiieren und begleiten.

Wissensvertiefung: Die Studierenden sind fähig Unterrichtskonzepte passend zu der Lerngruppe zu entwickeln, zu planen und durchzuführen sowie diese kritisch zu reflektieren. Zudem sind die Studierenden in der Lage adressatengerechte Lernumgebungen und Lernsituationen zu gestalten.

Lehr-/Lernmethoden

Theoretische Grundlagen der Fachdidaktik Psychologie und Prävention

Die Veranstaltung wird als seminaristischer Unterricht durchgeführt. Es werden Diskussionen, Übungen, Gruppenarbeiten sowie Referate durchgeführt.

Angewandte Fachdidaktik Psychologie und Prävention

Die Veranstaltung wird als seminaristischer Unterricht durchgeführt. Es werden Diskussionen, Übungen, Gruppenarbeiten sowie Referate durchgeführt.

Fachdidaktische Umsetzungsübung im Bereich Psychologie und Prävention

Die Veranstaltung wird als Übung durchgeführt. Diskussionen wechseln sich dabei mit Gruppenarbeiten sowie Referaten ab.

Literatur

Theoretische Grundlagen der Fachdidaktik Psychologie und Prävention

Die aktuelle Literatur zu den einzelnen Themen wird im Seminar bekannt gegeben.

Angewandte Fachdidaktik Psychologie und Prävention

Die aktuelle Literatur zu den einzelnen Themen wird im Seminar bekannt gegeben.

Fachdidaktische Umsetzungsübung im Bereich Psychologie und Prävention

Die aktuelle Literatur zu den einzelnen Themen wird im Seminar bekannt gegeben.

Modulname: Bachelor-Arbeit (Bachelor Thesis)

Modulnummer:	BPG.029
Modulverantwortlich:	Studiendekanin/Studiendekan
Betreuer:	aus dem im Fachbereich Gesundheit, Pflege, Management tätigen Lehrpersonal frei wählbar
Studiengang:	Bachelor Berufspädagogik für Gesundheitsfachberufe
Angebotsturnus:	WiSe (7. Sem.)
Lehr- und Lernform:	Übung
Leistungspunkte:	10 credits
Arbeitsaufwand:	360 Stunden (Für die Anfertigung der Bachelor-Arbeit sind 8 Wochen Bearbeitungszeit vorgesehen.)
Teilnahmevoraussetzung:	Zur Bachelor-Arbeit kann nur zugelassen werden, wer bis zum Beginn des 6. Fachsemesters 105 ECTS Punkte erworben hat.
Prüfungsleistung:	schriftliche Ausarbeitung (30 Seiten) und Bachelor-Kolloquium (30 Minuten) Bei der Bildung der Gesamtnote für die Bachelor-Arbeit ist folgende Gewichtung anzuwenden: Die Note für die schriftliche Ausarbeitung fließt zu zwei Dritteln und die Note für das Kolloquium zu einem Drittel in die Gesamtnote für die Bachelor-Arbeit ein. Die Note wird bei der Bildung der Gesamtnote berücksichtigt.

HINWEIS: Der Prüfungsausschuss hat für die Beantragung und die Bearbeitung der Bachelor-Arbeit eine Terminkette erstellt, die Bestandteil der jeweiligen Semesterplanung ist. Diese Terminkette ist einzuhalten, wenn das Studium in der Regelstudienzeit abgeschlossen werden soll.

Inhalt

Die Bachelor-Arbeit ist eine Prüfungsarbeit, die das Bachelor-Studium abschließt. Das zu bearbeitende Thema kann vom Studierenden nach Rücksprache mit dem Betreuer/der Betreuerin frei gewählt werden.

Voraussetzung für den erfolgreichen Abschluss der Bachelor-Arbeit stellt die Teilnahme am Bachelor-Kolloquium dar.

Qualifikationsziel

Wissensverbreiterung:

Die Studierenden können den Untersuchungsgegenstand definieren und in einen Kontext stellen. Sie sind ferner in der Lage, angemessene Quellen zu identifizieren sowie deren Solidität kritisch abzuwägen.

Wissensvertiefung:

Die Studierenden sollen mit der Anfertigung der Bachelor-Arbeit zeigen, dass sie in der Lage sind, innerhalb einer vorgegebenen Zeit ein Problem aus ihrem Fach selbständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten und ihre Ergebnisse zu verteidigen.

Lehr- und Lernmethoden

Analyse, Synthese, Schlussfolgerungen, kritische Diskussion.

Literatur

Je nach Bachelorarbeit einschlägige Monographien, Aufsätze aus einschlägigen Fachzeitschriften, Gutachten, aktuelle Gesetze und Gesetzeskommentar